

2021



10

Tourismus

Neuchâtel 2023

Schweizer Tourismusstatistik 2021

Themenbereich «Tourismus»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per E-Mail an order@bfs.admin.ch.

Jährliche Medienmitteilung zur Hotellerie

Neuchâtel 2022, 8 Seiten, Nr. 2022-0307-D
(Medienmitteilung)

Jährliche Medienmitteilung zur Parahotellerie

Neuchâtel 2022, 10 Seiten, Nr. 2022-0328-D
(Medienmitteilung)

Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung 2021

Neuchâtel 2022, 4 Seiten, BFS-Nummer: 502-2100

Themenbereich «Tourismus» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken finden → 10 – Tourismus
oder www.tourismus.bfs.admin.ch

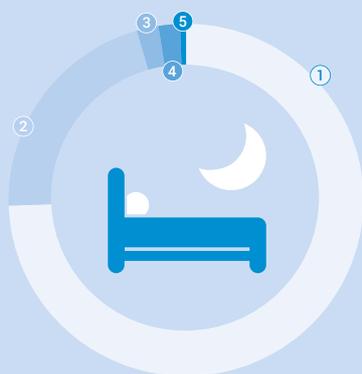
Schweizer Tourismusstatistik 2021

Inhalt Yves Strauss, BFS; Isabelle Portenier, BFS;
Christof Seewer, BFS; Benjamin Mayor, BFS;
Jasna Popovic, BFS; Jerry Suk, BFS;
Hüseyin Dagdas, BFS

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2023

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Yves Strauss, BFS, Tel. +41 58 463 65 73
Inhalt: Yves Strauss, BFS; Isabelle Portenier, BFS;
Christof Seewer, BFS; Benjamin Mayor, BFS;
Jasna Popovic, BFS; Jerry Suk, BFS;
Hüseyin Dagdas, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 10 Tourismus
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Sektion PUB, Publikationen und Visual Design
Grafiken: Sektion PUB, StatChart
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2023
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 1071-2100
ISBN: 978-3-303-10478-1



45,9 Mio.

Logiernächte der touristischen Beherbergung

1 Schweiz	34,3 Mio.
2 Europa	9,7 Mio.
3 Amerika	0,9 Mio.
4 Asien	0,9 Mio.
5 Afrika und Ozeanien	0,1 Mio.

Logiernächte der touristischen Beherbergung nach Grossregion

Genfersee	11,8 Mio.
Ostschweiz	11,3 Mio.
Espace Mittelland	8,3 Mio.
Tessin	5,5 Mio.
Zentralschweiz	4,4 Mio.
Zürich	3,1 Mio.
Nordwestschweiz	1,6 Mio.



Anzahl Reisen pro Person und Jahr



Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung

Tägliche Ausgaben pro Person auf privaten Reisen mit Übernachtungen



Anteil der Auslandsreisen an den Reisen mit Übernachtungen



650 650

Total der vorhandenen Betten der touristischen Beherbergung

Verteilung der Betten nach Sektor



Hotellerie	280 471
Ferienwohnungen	143 196
Kollektivunterkünfte	113 155
Campingplätze (Passantenplätze mal 4)	113 828

Fr. 16,8 Mrd.



Touristische Bruttowertschöpfung

158 092

Beschäftigte im Tourismus (VZÄ)



+2,3%

Entwicklung der Konsumentenpreise in der Beherbergungsbranche (2020/2021)

Kontakt: info-tour@bfs.admin.ch | Aufgrund von Rundungen kann die Summe der absoluten Zahlen vom Total abweichen.
Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik, Parahotellerieestatistik, Reiseverhalten, Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus, Landesindex der Konsumentenpreise

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7	3	Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung 2021	28
1.1	Ziele	7	3.1	Reisen mit Übernachtungen	28
1.2	Organisation	7	3.1.1	Destination	29
1.3	Wichtigste Statistiken und Indikatoren des Tourismussektors	7	3.1.2	Reisedauer	29
1.3.1	Beherbergungsstatistik	7	3.1.3	Unterkunft	30
1.3.2	Parahotellerieestatistik	7	3.1.4	Hauptverkehrsmittel	30
1.3.3	Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung	7	3.1.5	Entwicklung der Reisen mit Übernachtungen	31
1.3.4	Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus	7	3.2	Tagesreisen	31
2	Beherbergungsstatistiken	9	4	Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus	32
2.1	Die touristische Beherbergung in der Schweiz	9	4.1	Touristische Bruttowertschöpfung	32
2.1.1	Beherbergungsnachfrage	9	4.2	Touristische Nachfrage	33
2.1.2	Schweizerische und ausländische Nachfrage	10	4.3	Touristische Beschäftigung	34
2.1.3	Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten	11	5	Wirtschaftsindikatoren	35
2.1.4	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	11	5.1	Reales Bruttoinlandprodukt	35
2.2	Ergebnisse der Hotellerie	12	5.2	Index der Konsumentenstimmung	36
2.2.1	Angebot im Jahr 2021	12	5.3	Ausgaben der Haushalte für den Endkonsum	36
2.2.2	Allgemeine Entwicklung des Angebots	13	5.4	Landesindex der Konsumentenpreise	37
2.2.3	Allgemeine Entwicklung der Nachfrage	14	5.5	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	38
2.2.4	Entwicklung der Nachfrage aus dem In- und Ausland	14	5.6	Preisniveauintizes im internationalen Vergleich	38
2.2.5	Entwicklung der Nachfrage nach Herkunftskontinent der Gäste	15			
2.2.6	Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion	17			
2.2.7	Aufenthaltsdauer	18			
2.2.8	Zimmerauslastung	18			
2.2.9	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	19			
2.3	Ergebnisse der Parahotellerie	20			
2.3.1	Angebot in der Parahotellerie	20			
2.3.2	Nachfrage in der Parahotellerie	21			
2.3.3	Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten	24			
2.3.4	Aufenthaltsdauer in der Parahotellerie	25			
2.3.5	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	27			

6	Allgemeine Hinweise	39
<hr/>		
6.1	Erhebungen	39
6.1.1	Historische Erwägungen zur Beherbergungsstatistik (HESTA)	39
6.1.2	Historische Erwägungen zur Parahotelleriestatistik (PASTA)	39
6.1.3	Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung	39
6.1.4	Methodische Hinweise zur monetären Tourismusstatistik	40
6.2	Diffusion der Daten	40
6.3	In den Tabellen verwendete Zeichen	40
Glossar		41
<hr/>		

Datentabellen zur Publikation:

<https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/orderNr:1071-2100/appendix>

1 Einleitung

1.1 Ziele

Diese Publikation zur Schweizer Tourismusstatistik stellt die Ergebnisse der verschiedenen Tourismusstatistiken des Bundesamtes für Statistik (BFS) zusammen und gibt so einen umfassenden Überblick über den Tourismussektor.

1.2 Organisation

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse der Schweizer Tourismusstatistiken des BFS aus dem Jahr 2021 beschrieben. Der erste Teil ist der Beherbergungsstatistik gewidmet, die sich aus der Hotelleriestatistik und der Parahotelleriestatistik zusammensetzt. Im zweiten Teil werden die Resultate der Erhebung 2021 zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung vorgestellt. Die jährlichen Indikatoren des Satellitenkontos Tourismus zeigen im dritten Teil den wirtschaftlichen Einfluss des Tourismus in der Schweiz. Der vierte Teil präsentiert eine Reihe von Wirtschaftsindikatoren, anhand derer die Ergebnisse der Tourismusstatistiken in einem breiteren Kontext betrachtet werden.

Bis 2015 waren nur Hotels, Kurbetriebe, Jugendherbergen und Campingplätze im Rahmen der Beherbergungsstatistik erhoben. Seit 2017 werden in der Parahotelleriestatistik auch Informationen über Ferienwohnungen und Kollektivunterkünfte präsentiert.

1.3 Wichtigste Statistiken und Indikatoren des Tourismussektors

1.3.1 Beherbergungsstatistik

Die Beherbergungsstatistik gibt monatlich Aufschluss über den Zustand und die Entwicklung von Angebot und Nachfrage in der Hotellerie der Schweiz. Hauptvariablen für das Angebot sind die Anzahl Betriebe, Zimmer und Betten, für die Nachfrage die Ankünfte und Logiernächte nach Herkunftsland der Gäste. Die entsprechenden Ergebnisse werden monatlich auf nationaler Ebene sowie auf Ebene der Grossregionen, der Tourismusregionen, der Kantone und der Gemeinden veröffentlicht.

1.3.2 Parahotelleriestatistik

Die Parahotelleriestatistik präsentiert den Zustand und die Entwicklung des Angebots (jährlich) und der Nachfrage (monatlich) bei kommerziell bewirtschafteten Ferienwohnungen, Kollektivunterkünften und Campingplätzen in der Schweiz. Hauptvariablen für das Angebot sind die Anzahl Beherbergungseinheiten und Betten, für die Nachfrage die Ankünfte und Logiernächte nach Herkunft der Gäste. Die definitiven Ergebnisse werden nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch auf Ebene der Grossregionen und nach Tourismusregion (nur Campingplätze) veröffentlicht.

1.3.3 Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung

Die Erhebung zum Reiseverhalten untersucht die Mobilität der schweizerischen Wohnbevölkerung ausserhalb des Alltagsverkehrs. Die Daten werden jährlich mittels Stichprobe bei der Bevölkerung erhoben. Der Erhebung können Informationen zur Anzahl Reisen, zu deren Merkmalen und zum Profil der Reisenden entnommen werden. Sie informiert insbesondere über Dauer, Ziel und Zweck der Reisen, die verwendeten Verkehrsmittel sowie gegebenenfalls die Art der Unterkunft. Ausserdem gibt sie Auskunft über die Reisenden nach Geschlecht, Sprache, Alter und mehreren anderen Variablen.

1.3.4 Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

Die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus liefern in vereinfachter Darstellung erste Schätzungen der Hauptaggregate für die wichtigsten Tourismusprodukte. Die Indikatoren beruhen auf den drei Kerngrössen touristische Bruttowertschöpfung, touristische Nachfrage und Beschäftigte im Tourismusbereich in Vollzeitäquivalenten. Anhand dieser Referenzwerte kann der wirtschaftliche Einfluss des Tourismus in der Schweiz gemessen werden.

2 Beherbergungsstatistiken

2.1 Die touristische Beherbergung in der Schweiz

Die Jahre 2020 und 2021 waren national wie international auf gesundheitlicher und wirtschaftlicher Ebene von der Covid-19-Pandemie geprägt. Die im In- und Ausland ergriffenen Massnahmen hatten weitreichende Folgen für den gesamten Tourismussektor und insbesondere für die touristische Beherbergung. Wie stark sich diese ausserordentliche Situation auf den Tourismus ausgewirkt hat, zeigen die statistischen Ergebnisse 2021. Sehr häufig wurden Extremwerte verzeichnet, die in einem solchen Ausmass bisher noch nie aufgetreten sind. Sämtliche auf internationaler Ebene getroffenen Massnahmen aufzulisten ist im Rahmen dieser Publikation nicht möglich. Anhand der folgenden Chronologie der in der Schweiz getroffenen Massnahmen lassen sich die Ergebnisse jedoch in einen grösseren Zusammenhang stellen.

Chronologie:

2020

Ende

Februar: Der Bundesrat stuft die Situation in der Schweiz als «besondere Lage» ein. Die ersten Veranstaltungen, Konferenzen und Seminare werden abgesagt.

März: Der Bundesrat ruft die «ausserordentliche Lage» aus und beschliesst einen partiellen Lockdown. Restaurants, Geschäfte, Märkte und Freizeitanlagen sowie Läden, in denen die Abstandregeln nicht eingehalten werden können, müssen schliessen. Hotels bleiben hingegen geöffnet. Die Grenzen zu allen Nachbarländern werden kontrolliert.

Mai: Einige Schutzmassnahmen werden gelockert. Geschäfte, obligatorische Schulen sowie Museen, Bibliotheken, Restaurants und Sporthallen dürfen schrittweise und unter Einhaltung strenger Schutzmassnahmen wieder öffnen.

Juni: Der Bundesrat erklärt die ausserordentliche Lage für beendet. Freizeiteinrichtungen und Sehenswürdigkeiten dürfen wieder öffnen. Spontane Versammlungen von bis zu 30 Personen sind wieder erlaubt und Veranstaltungen mit bis zu 300 Personen dürfen durchgeführt werden. Die Einreisebeschränkungen werden für den gesamten Schengen-Raum aufgehoben.

Oktober

–November: Die zweite Coronawelle bricht aus. Kantone und Bund führen diverse Schutzmassnahmen schrittweise wieder ein.

Dezember: Die epidemiologische Lage verschlechtert sich. Der Bundesrat verschärft die Schutzmassnahmen. Alle nicht systemrelevanten Geschäfte, Restaurants, Freizeit- und Sportanlagen sowie Kultureinrichtungen werden geschlossen. Skigebiete sowie Hotels einschliesslich der hoteleigenen Infrastruktur (Restaurants, Fitness, Wellness usw.) bleiben für die Gäste geöffnet.

2021

Februar: Der Bundesrat beschliesst eine schrittweise Aufhebung der Schutzmassnahmen.

März: Geschäfte, Museen und Bibliotheken sowie Freizeitanlagen im Freien dürfen wieder öffnen.

April: Terrassen, Kinos, Theater und Fussballstadien dürfen unter Einhaltung strenger Schutzmassnahmen wieder öffnen.

Ende Mai: Restaurants und Thermalbäder dürfen wieder öffnen und öffentliche Veranstaltungen von bis zu 300 Personen sind wieder erlaubt.

Juni: Am 28. Juni werden die Vorgaben für die Einreise in die Schweiz gelockert. Das Einreiseverbot wird für nachweislich geimpfte Reisende von Staaten ausserhalb des Schengenraums aufgehoben.

September: Die vierte Coronawelle bricht aus. Kantone und Bund führen schrittweise wieder Schutzmassnahmen ein.

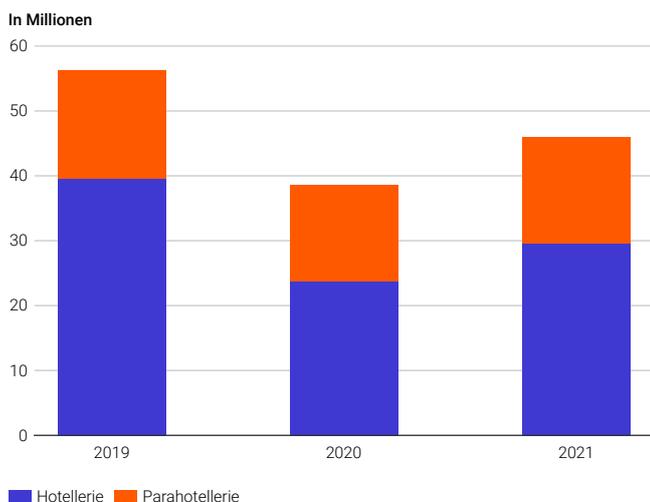
Dezember: Die Impfungspflicht in Innenräumen wird ausgeweitet und die Homeoffice-Pflicht eingeführt.

2.1.1 Beherbergungsnachfrage

2021 verzeichnete die touristische Beherbergung, zu der die Hotellerie und die Parahotellerie gehören, in der Schweiz insgesamt 45,9 Millionen Logiernächte (G2.1.1). Das sind 19,1% mehr als 2020, aber immer noch 18,4% weniger als 2019. Mit 64,4% der registrierten Logiernächte entfiel 2021 der grösste Anteil der Nachfrage auf die Hotellerie.

Logiernächte in der Beherbergung

G2.1.1



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA) © BFS 2023

2.1.2 Schweizerische und ausländische Nachfrage

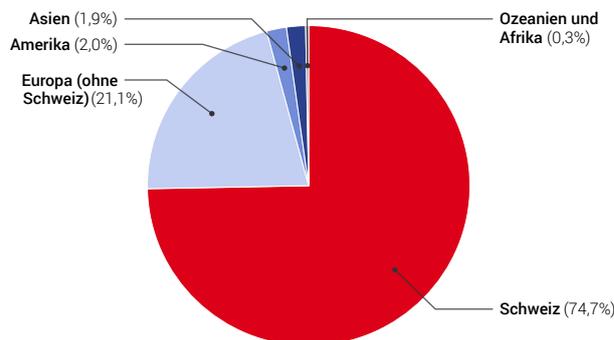
74,7% der im Jahr 2021 verbuchten Logiernächte in touristischen Beherbergungen in der Schweiz gingen auf das Konto von Schweizer Gästen (G2.1.2a). 2020 war die inländische Nachfrage nur geringfügig zurückgegangen (-3,7%). 2021 stieg sie markant an (+21,3%) und überstieg die Werte von 2019 deutlich (+16,8%). Die ausländische Nachfrage zog nach dem historischen Einbruch im Jahr 2020 (-61,9%) wieder an (+13,1%), blieb aber deutlich unter dem Stand von 2019 (-56,9%). Die meisten ausländischen Gäste kamen mit einem Anteil von 21,1% der Gesamtnachfrage aus Europa. In der Parahotellerie stammte die Nachfrage mehrheitlich (81,7%) von Schweizer Gästen (G2.1.2c). Das Gleiche galt für die Hotellerie (70,9%), wenn auch in leicht geringerem Ausmass (G2.1.2b).

Schon gewusst?

2021 machten die Logiernächte von aussereuropäischen Gästen lediglich 4,2% der Gesamtnachfrage in der touristischen Beherbergung der Schweiz aus.

Logiernächte in der Beherbergung nach Herkunft der Gäste, 2021

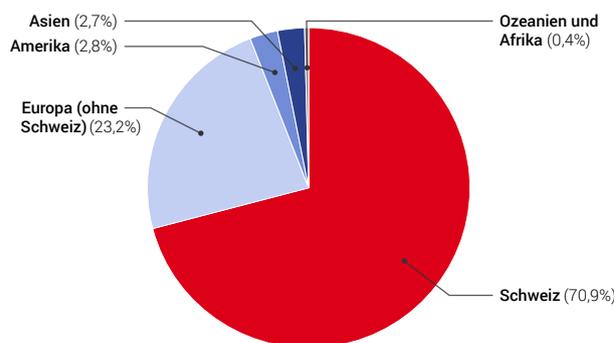
G2.1.2a



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA) © BFS 2023

Logiernächte in der Hotellerie nach Herkunft der Gäste, 2021

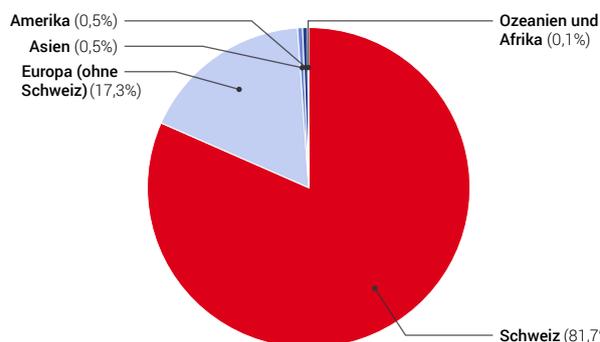
G2.1.2b



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA) © BFS 2023

Logiernächte in der Parahotellerie nach Herkunft der Gäste, 2021

G2.1.2c



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA) © BFS 2023

2.1.3 Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten

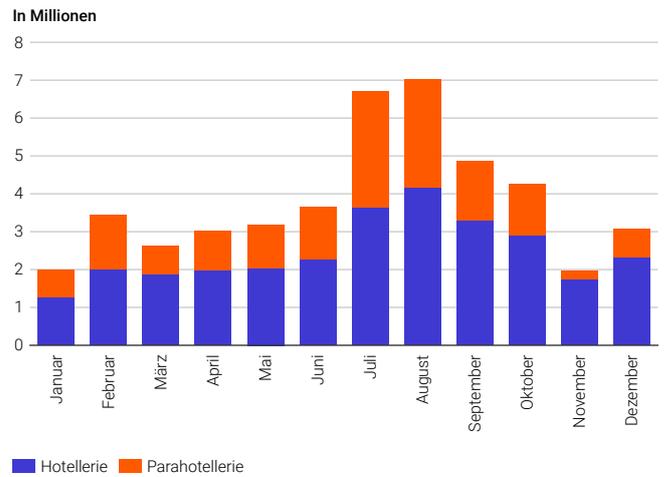
Die meisten Logiernächte der touristischen Beherbergung in der Schweiz entfielen 2021 auf die Monate Juli bis Oktober (G 2.1.3). In diesen vier Monaten wurden 22,9 Millionen Logiernächte verzeichnet, was 50% der jährlichen Nachfrage entspricht.

2.1.4 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

2021 zeigte sich in der touristischen Beherbergung der Schweiz im Vergleich zu 2020 der gleiche Aufwärtstrend wie in der Europäischen Union (EU), dieser war allerdings weniger ausgeprägt (+19,1% gegenüber +28,7%; G 2.1.4). Mit Ausnahme von Österreich (-15,7%) verzeichneten auch die Nachbarländer der Schweiz (Deutschland, Frankreich und Italien) einen Anstieg.

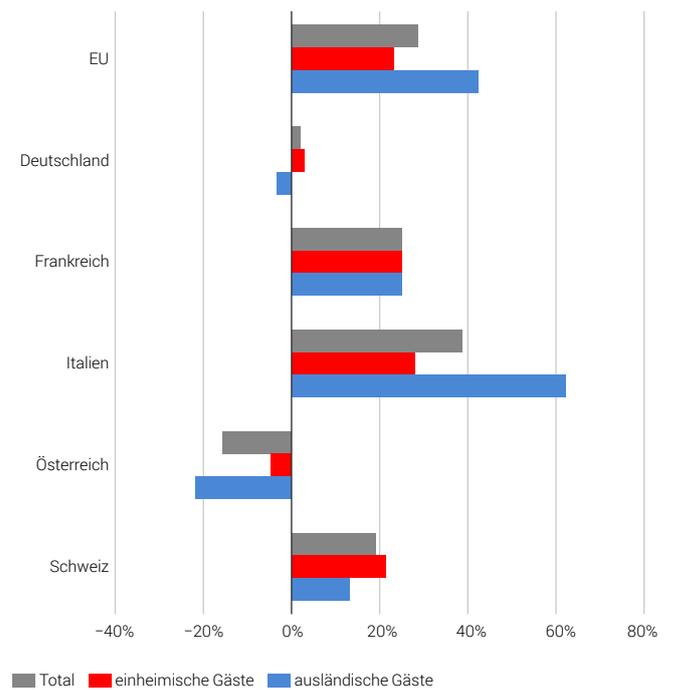
Europaweit betrachtet wuchs 2021 sowohl die Zahl der von ausländischen Besucherinnen und Besuchern generierten Logiernächte als auch jene der einheimischen Gäste (+42,4% bzw. +23,1% gegenüber 2020). Anders als in der EU nahm die ausländische Nachfrage in der Schweiz weniger stark zu (+13,1%) als die inländische Nachfrage (+21,3%). In Frankreich und Italien stieg sowohl die Zahl der inländischen Gäste (+24,9% bzw. +28,0%) als auch jene der ausländischen Gäste (+24,9% bzw. +62,2%) stark an. In Deutschland war die ausländische Nachfrage rückläufig (-3,2%), während die inländische Nachfrage leicht zunahm (+2,8%). Österreich verzeichnete nicht nur weniger inländische (-4,7%), sondern auch weniger ausländische Gäste (-21,7%) als 2020.

Aufschlüsselung der Logiernächte in der Beherbergung nach Monaten, 2021 G2.1.3



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA) © BFS 2023

Entwicklung der Logiernächte in der Beherbergung nach Land, 2020–2021 G2.1.4



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA); Eurostat © BFS 2023

2.2 Ergebnisse der Hotellerie

2.2.1 Angebot im Jahr 2021

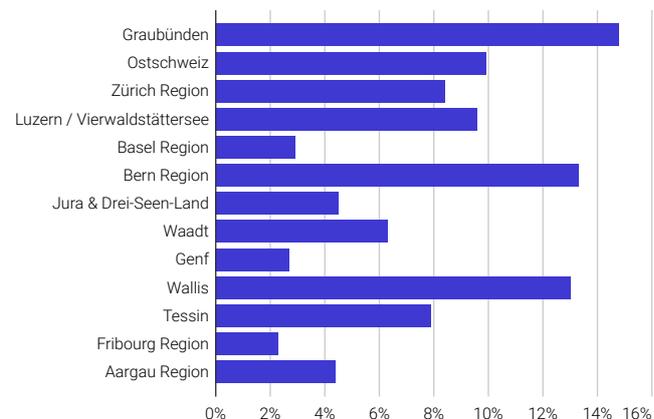
2021 waren im Jahresdurchschnitt schweizweit 3919 Hotels und Kurbetriebe mit insgesamt 124 590 verfügbaren Zimmern und 244 026 verfügbaren Betten geöffnet (G.2.2.1a). 2021 wurden etwas mehr geöffnete Betriebe gezählt als 2020 (3801), jedoch noch immer deutlich weniger als 2019 (4234). Viele Betriebe mussten in den Jahren 2020 und 2021 wegen der Covid-19-Pandemie vorübergehend schliessen. Die Betriebe verteilten sich unterschiedlich auf die Tourismusregionen. Am meisten Betriebe gab es 2021 in Graubünden (14,8%), gefolgt von Bern Region (13,3%). Ein Hotelleriebetrieb zählte im landesweiten Mittel 62,3 verfügbare Betten (G.2.2.1b).

Schon gewusst?

2021 lag die durchschnittliche Zahl der verfügbaren Betten pro Betrieb in Genf bei 140,5, in der Region Jura & Drei-Seen-Land bei lediglich 30,3.

Geöffnete Hotelleriebetriebe und Verteilung nach Tourismusregion, 2021

G 2.2.1a



Gesamtzahl der geöffneten Einrichtungen: 3801

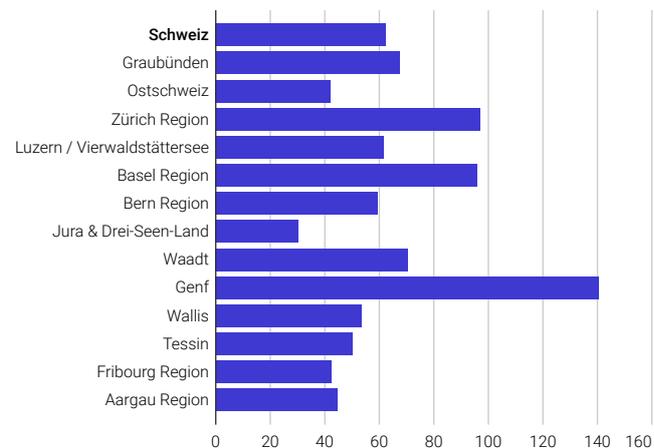
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

Durchschnittliche Anzahl verfügbarer Betten pro Betrieb der Hotellerie nach Tourismusregion, 2021

G 2.2.1b

Verfügbare Betten



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

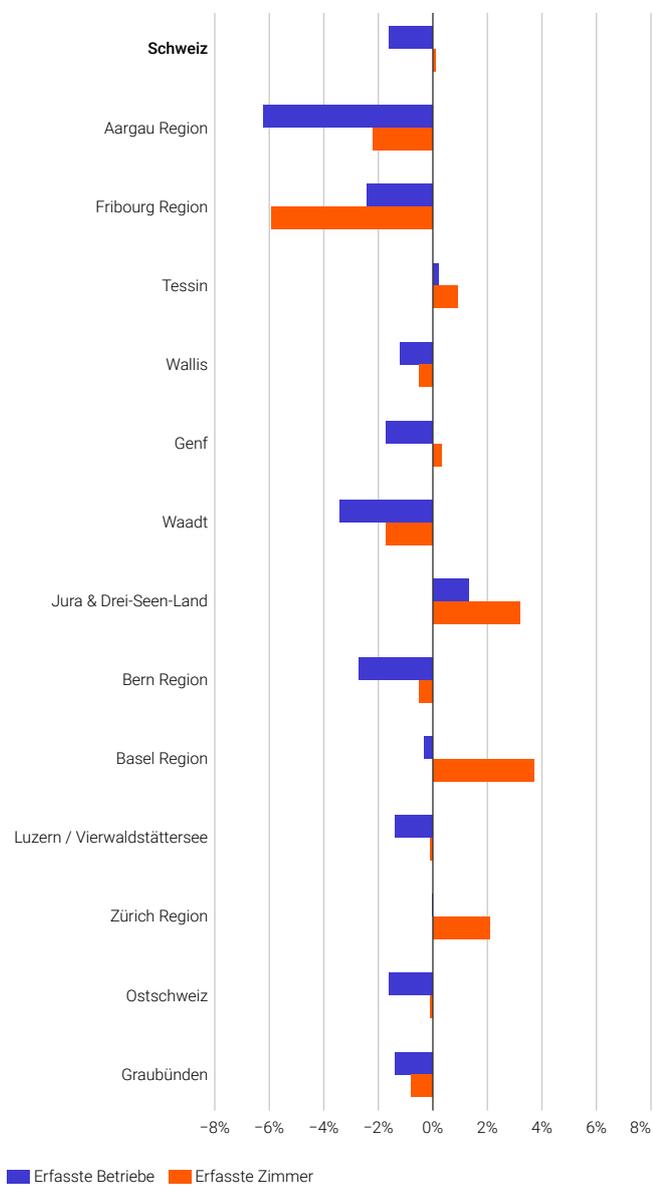
2.2.2 Allgemeine Entwicklung des Angebots

Im Jahr 2021 wurden in der Schweizer Hotellerie insgesamt 4574 Betriebe und 142 743 Zimmer erfasst. Verglichen mit dem Jahr 2020 (G.2.2.2a) ging die Zahl der Betriebe leicht zurück (-72 Einheiten/-1,6%), während die Zahl der Zimmer praktisch unverändert blieb (+86 Zimmer/+0,1%). In zehn der 13 Tourismusregionen verringerte sich die Anzahl Betriebe zwischen 2020 und 2021. Die Anzahl Zimmer lag in acht der 13 Tourismusregionen unter dem Stand des Vorjahres.

Die Zahl der erfassten Betriebe ist innerhalb von zehn Jahren stark gesunken (G.2.2.2b). Wurden 2012 in der Schweiz noch 5257 Betriebe gezählt, so waren es zehn Jahre später

684 Einheiten weniger (-13,0%). Bei der Anzahl Zimmer war 2021 eine Zunahme zu beobachten (+2370 Zimmer/+1,7%). Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Betriebe in allen Tourismusregionen zurück. Am stärksten betroffen war die Ostschweiz mit einem Minus von 133 Betrieben (-11,7%). Bei der Anzahl Zimmer verzeichneten sieben Tourismusregionen ein Wachstum. Die stärkste Zunahme war mit einem Plus von 3707 Einheiten (+22,7%) in Zürich Region, die stärkste Abnahme mit einem Minus von 1215 Einheiten (-11,7%) in der Ostschweiz zu beobachten.

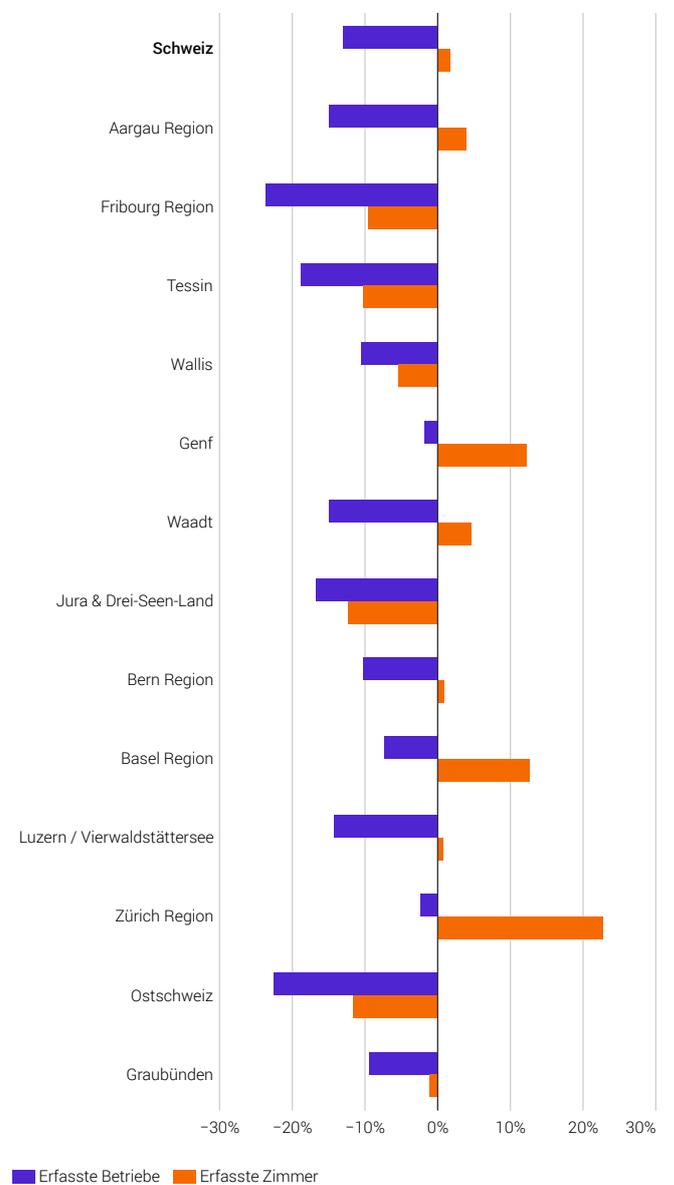
Angebot in der Hotellerie nach Tourismusregion: Veränderung des Angebots 2020–2021 G 2.2.2a



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

Angebot in der Hotellerie nach Tourismusregion: Veränderung des Angebots 2012–2021 G 2.2.2b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

2.2.3 Allgemeine Entwicklung der Nachfrage

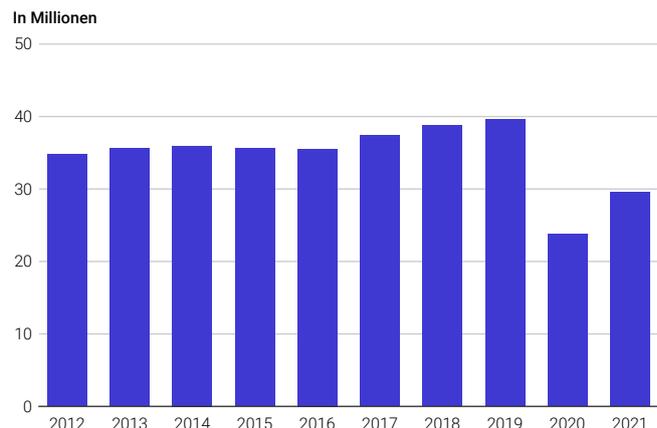
Damit sich die Resultate zur Hotellerienachfrage besser einordnen lassen, werden sie mit den wichtigsten wirtschaftlichen Ereignissen und anderen prägenden Geschehnissen der letzten zehn Jahre in Verbindung gesetzt.

Die Weltwirtschaftskrise 2009 beeinflusste die Nachfrage der nachfolgenden Jahre signifikant. In der Schweiz zeichnete sich das Jahr 2011 durch die starke Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro und anderen Währungen aus. Die Einführung des Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) am 6. September 2011 stabilisierte den Devisenkurs, der aber im Vergleich zu den Vorjahren dennoch tief blieb. Am 15. Januar 2015 gab die SNB die Aufhebung des Mindestkurses bekannt, was eine erneute Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro zur Folge hatte. In den darauffolgenden zwei Jahren gewann der Euro wieder etwas an Stärke, erreichte jedoch nicht mehr den Stand von vor 2015. Ab Ende Februar 2020 brachte die Covid-19-Pandemie Gesellschaft und Wirtschaft aus dem Lot. Sie zog den Tourismus sowohl national als auch international stark in Mitleidenschaft. Obwohl die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie in der Schweiz und in zahlreichen anderen Ländern 2021 gelockert wurden, waren die negativen Auswirkungen auf den Tourismussektor noch immer deutlich spürbar.

Im Lauf der letzten zehn Jahre hat sich das Total der Logiernächte in den Schweizer Hotels und Kurbetrieben unterschiedlich entwickelt (G2.2.3a). Nach einem Rückgang im Jahr 2011 sank die Logiernächtezahle 2012 um weitere 2,0%. In den Jahren 2013 (+2,5%) und 2014 (+0,9%) kam es zu einer Trendwende, 2015 (-0,8%) und 2016 (-0,3%) folgten weitere Rückgänge. 2017 kam die Nachfrage wieder in Schwung (+5,2%) und nahm 2018 weiter zu (+3,8%). Nach einem erneuten Anstieg im Jahr 2019 (+1,9%) erreichte sie mit 39,6 Millionen Logiernächten den bisherigen Höchststand. 2020 brach die Nachfrage um historische 40,0% auf 23,7 Millionen Logiernächte ein. Sie verringerte sich mit Ausnahme von Januar (+7,1%) und Februar (+7,0%) in allen Monaten stark. Der Rückgang reichte von -91,8% im April bis -24,9% im Juli. Auch wenn die Covid-19-Pandemie 2021 noch immer anhielt, waren die Schutzmassnahmen weniger streng als 2020, wodurch sich die Nachfrage etwas erholte. Sie stieg auf 29,6 Millionen Logiernächte und lag damit 24,6% höher als im Vorjahr. Nachdem sich die Logiernächtezahle in den beiden ersten Monaten des Jahres im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum stark verringert hatte, zeigte die Entwicklung von März bis Juni wieder steil nach oben. Der Höchststand wurde mit einem Plus von mehr als 800% im April erreicht. Zurückzuführen ist dieser starke Anstieg auf die Situation ein Jahr zuvor, als die Nachfrage infolge der ergriffenen Schutzmassnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie auf einen historischen Tiefstand gesunken war. Im Juli verlangsamte sich das Nachfragewachstum (+6,4%). Zwischen August und Dezember stieg die Logiernächtezahle erneut markant an und erreichte allmählich wieder den Stand von 2019.

Logiernächte in der Hotellerie, 2012–2021

G 2.2.3a



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

Monatliche Entwicklung der Logiernächte in der Hotellerie, 2020–2021

G 2.2.3b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

2.2.4 Entwicklung der Nachfrage aus dem In- und Ausland

Über die letzten zehn Jahre betrachtet entwickelten sich die inländische und die ausländische Nachfrage in der Hotellerie zum Teil unterschiedlich (G2.2.4a). 2012 waren Divergenzen zu beobachten. Während die Nachfrage der inländischen Gäste relativ stabil blieb (-0,4%), wurde bei den ausländischen Gästen ein Rückgang registriert (-3,3%). 2013 entwickelten sich beide Nachfragen wieder positiv. Dieser Trend setzte sich 2014 fort. 2015 und 2016 stieg die Logiernächtezahle der inländischen Gäste weiter an, jene der ausländischen Gäste ging hingegen zurück. 2017 und 2018 nahm sowohl die einheimische als auch die ausländische Nachfrage zu. Dies war auch 2019 der Fall: Die ausländische Nachfrage erhöhte sich um 1,1%, die inländische Nachfrage um 2,9%. Die ausländischen Gäste sorgten für so viele Logiernächte wie noch nie (21,6 Millionen) und auch die

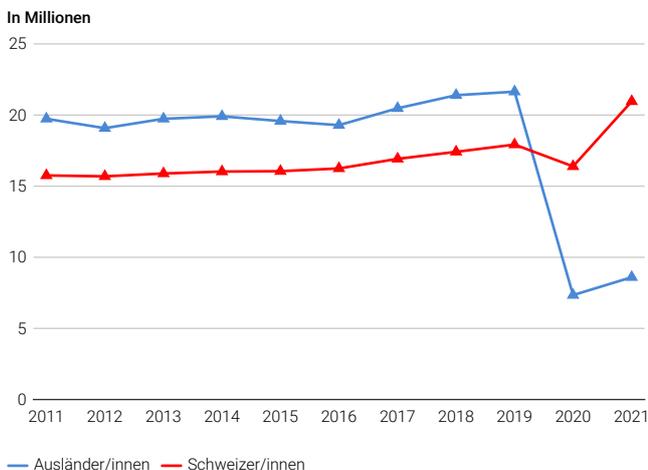
Schweizer Gäste erreichten mit 17,9 Millionen Logiernächten einen bisherigen Höchststand. 2020 brach die ausländische Nachfrage auf 7,3 Millionen Logiernächte ein (-66,1%). Die inländische Nachfrage ging weniger drastisch, aber ebenfalls deutlich zurück (-8,6%/-1,5 Millionen Logiernächte). Im Jahr 2021 legte die Nachfrage wieder zu, insbesondere jene der inländischen Gäste (+27,9%). Mit insgesamt 21,0 Millionen Logiernächten überstieg sie das Rekordniveau von 2019 deutlich. Auch die ausländischen Nachfrage erhöhte sich (+17,1%), blieb aber mit 8,6 Millionen Logiernächten dennoch weit hinter der Zahl von 2019 zurück.

Infolge des drastischen Einbruchs von 2020 waren in einigen Monaten des Jahres 2021 Extremwerte zu beobachten (G 2.2.4b). Im Januar und Februar 2021 fiel die Logiernächtezahl der einheimischen Gäste im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresmonaten um 36,9% bzw. 2,9%, danach zeigte der Trend scharf nach oben. Im März wuchs die inländische Nachfrage um 106,1%, im April explodierte sie regelrecht (+937,4%) und blieb auch im Mai (+198,7%) und Juni (+49,9%) äusserst robust. Nach einem Rückgang im Juli (-3,1%), der sich mit dem starken Anstieg im Juli 2020 (+35,0% gegenüber 2019) erklärt, entwickelte sich die inländische Nachfrage bis im Dezember wieder positiv. Die ausländische Nachfrage war im Januar und Februar 2021 stark negativ (-79,8% bzw. -79,4%). Nach einem erneuten Logiernächteminus im März (-27,2%) schlug die Nachfrage der ausländischen Gäste im April und Mai nach oben aus (+466,9% bzw. +324,6%). Zwischen Juni und September stieg sie weiter, wenn auch weniger markant als in den Vormonaten. In den drei letzten Monaten des Jahres legte sie dann wieder deutlich zu (Oktober: +169,1%; November: +276,6%; Dezember: 167,8%).

Schon gewusst?

Im Jahr 2021 erreichte die inländische Nachfrage ein Allzeithoch. Sie lag 17,0% über dem bisherigen Rekord von 2019.

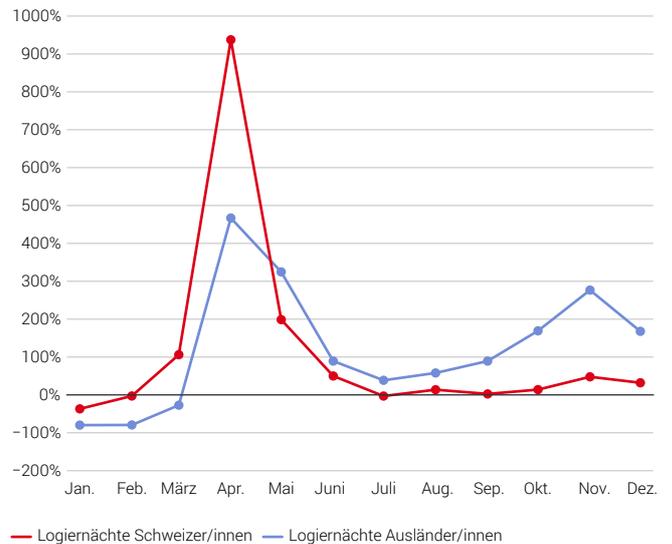
Entwicklung der Logiernächte der inländischen und ausländischen Gäste in der Hotellerie, 2012–2021 G 2.2.4a



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

Monatliche Entwicklung der inländischen und ausländischen Gäste in der Hotellerie, 2020–2021 G 2.2.4b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

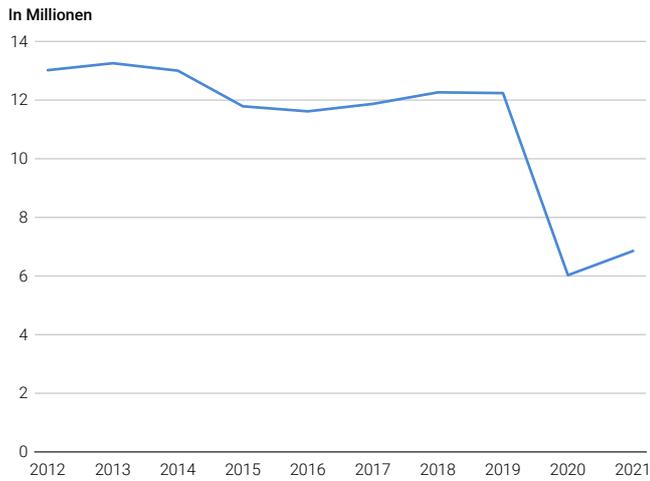
© BFS 2023

2.2.5 Entwicklung der Nachfrage nach Herkunftskontinent der Gäste

2021 lag die Nachfrage aus dem europäischen Kontinent (ohne Schweiz) bei 6,9 Millionen Logiernächten, was gegenüber 2020 einer Zunahme von 13,7% (+828 000 Logiernächte) entspricht (G 2.2.5a). Dieser Anstieg lässt sich mit den gemessen an 2020 weniger lange andauernden und weniger strengen Corona-massnahmen erklären. Dennoch blieb die Logiernächtezahl der ausländischen Gäste noch immer deutlich unter dem Stand von 2019 (-44,0%). Grösster Wachstumstreiber war 2021 Deutschland mit einem Plus von 369 000 Logiernächten (+16,5%). Die Nachfrage der Gäste aus dem Vereinigten Königreich setzte ihren Abwärtstrend fort und brach um weitere 190 000 Logiernächte ein (-36,2%). Nach der Weltwirtschaftskrise von 2009 und der starken Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro im Jahr 2011 war die Nachfrage aus dem europäischen Kontinent bis 2016 konstant zurückgegangen und hatte dann bis 2019 stagniert. Das Niveau vor 2009 hat sie nicht mehr erreicht.

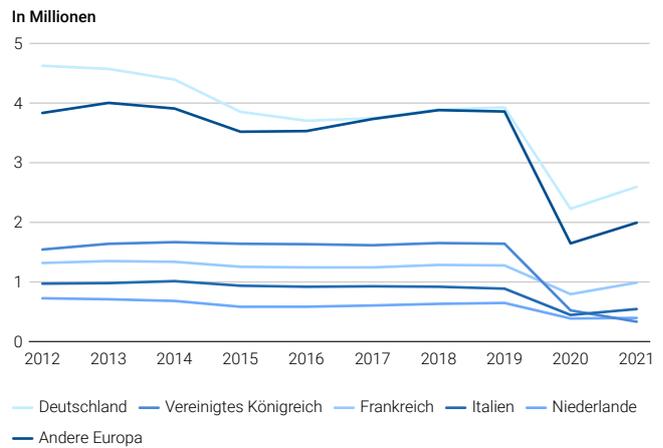
Die Nachfrage der asiatischen Gäste in der Hotellerie machte 2021 ebenfalls einen Sprung nach oben (G 2.2.5c). Sie sorgten für insgesamt 794 000 Logiernächte, was gegenüber 2020 einem Plus von 35,3% bzw. 207 000 Logiernächten entspricht. Ausschlaggebend für dieses Wachstum waren vor allem die Golfstaaten mit 312 000 Logiernächten mehr als 2020 (+273,9%). Trotz dieses Aufschwungs blieb die Nachfrage aus dem asiatischen Kontinent noch immer deutlich unter dem Niveau von 2019 (-85,4%). Der Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 bereitete dem seit einem Jahrzehnt anhaltenden Wachstum der asiatischen Nachfrage ein Ende.

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Europa in der Hotellerie, 2012–2021 G 2.2.5a



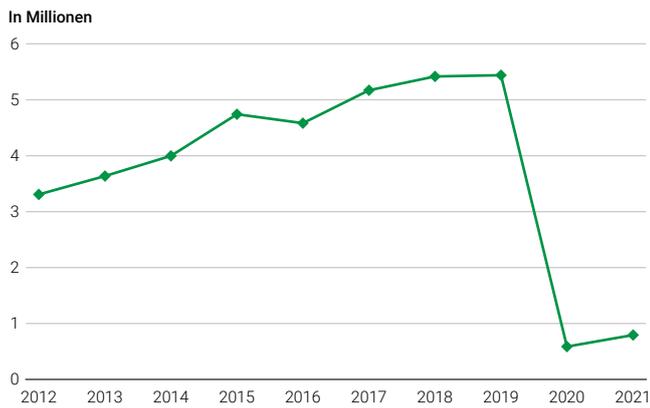
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2023

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten europäischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2012–2021 G 2.2.5b



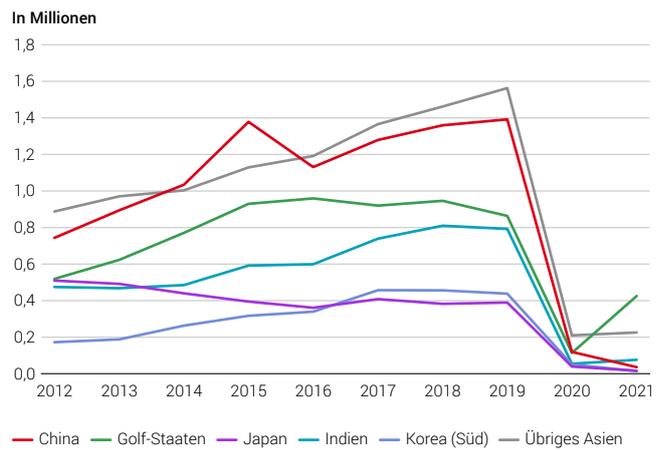
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2023

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Asien in der Hotellerie, 2012–2021 G 2.2.5c



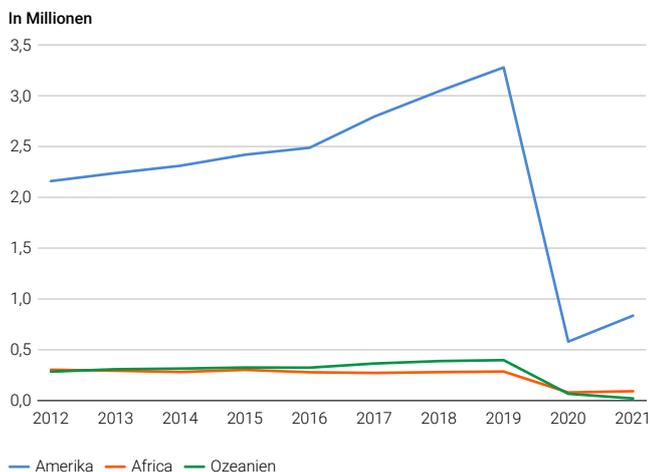
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2023

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten asiatischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2012–2021 G 2.2.5d



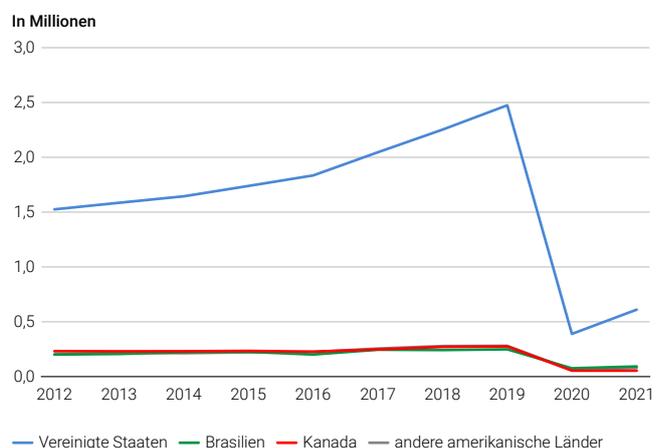
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2023

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Amerika, Afrika und Ozeanien in der Hotellerie, 2012–2021 G 2.2.5e



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2023

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten amerikanischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2012–2021 G 2.2.5f



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2023

Die Nachfrage aus Amerika (+256 000 Logiernächte/+44,2%) und aus Afrika (+12 400/+15,5%) nahm ebenfalls zu. Einzig die Logiernächtezahl der Gäste aus Ozeanien verzeichnete gegenüber 2020 ein Minus (-46 000/-69,3%). Auch die Nachfrage aus diesen Kontinenten blieb im Jahr 2021 deutlich niedriger als im Jahr 2019.

Schon gewusst?

Die Logiernächte der Gäste aus China gingen zwischen 2019 und 2021 um 97,4% von 1,4 Millionen auf 36 000 zurück.

(+8,6%) und in Graubünden (+8,0%) zu beobachten. Gegenüber 2019 wurde lediglich im Tessin (+27,1%) sowie in der Region Jura & Drei-Seen-Land (+1,3%) ein Logiernächteplus registriert.

Bei der inländischen Nachfrage verbuchten sämtliche Tourismusregionen einen Anstieg, der von +12,1% in Graubünden bis +54,9% im Tessin reichte. In nur vier Regionen war die Nachfrage 2021 tiefer als 2019. Am stärksten verringerte sie sich in städtischen Regionen. Die ausländische Nachfrage nahm in elf der 13 Tourismusregionen zu, wobei sich die Anstiege zwischen 10,3% (Bern Region) und +41,8% (Genf) bewegten. Einzig Graubünden (-4,5%) und Wallis (-11,8%) verbuchten ein Logiernächteminus. Gegenüber 2019 mussten bei der ausländischen Nachfrage im Jahr 2021 alle Tourismusregionen starke Einbussen hinnehmen.

2.2.6 Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion

Im Jahr 2021 verzeichneten alle 13 Schweizer Tourismusregionen eine höhere Logiernächtezahl als im Vorjahr (G2.2.6). Am stärksten war die Zunahme im Tessin (+51,8%). Dahinter folgen die städtischen Gebiete Genf (+46,3%), Basel Region (+39,3%) und Zürich Region (+39,1%). Die geringsten Anstiege waren im Wallis

Schon gewusst?

Das Tessin verbuchte 2021 die höchste Logiernächtezahl seit 20 Jahren.

Logiernächte in der Hotellerie nach Tourismusregion, 2017–2021

G2.2.6

In Millionen



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

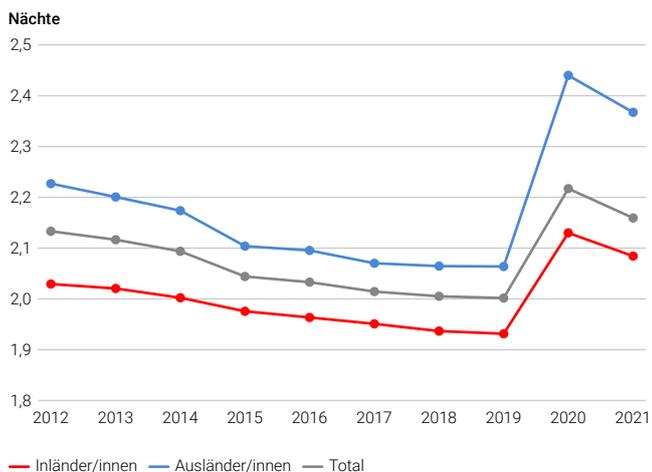
2.2.7 Aufenthaltsdauer

Im Jahr 2021 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Hotels und Kurbetrieben schweizweit 2,16 Nächte pro Person. Die ausländischen Gäste verweilten im Schnitt etwas länger (2,37 Nächte) als die schweizerischen Besucherinnen und Besucher (2,08 Nächte).

Obwohl die Aufenthaltsdauer 2021 leicht kürzer war als 2020, übertraf sie die Werte der letzten zehn Jahre (G2.2.7a), was insbesondere daran lag, dass die einheimische Bevölkerung pandemiebedingt auch 2021 vermehrt Ferien in der Schweiz machte.

Nach Tourismusregion betrachtet verzeichnete Graubünden 2021 mit 2,76 Nächten die längste Aufenthaltsdauer (G2.2.7b). Am kürzesten fielen die Aufenthalte mit durchschnittlich 1,67 Nächten in Fribourg Region aus. Die Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste war nicht nur schweizweit betrachtet, sondern mit Ausnahme des Tessins auch in allen Tourismusregionen länger als jene der Schweizerinnen und Schweizer. Am deutlichsten fiel die Differenz in Graubünden aus. Dort blieben die ausländischen Gäste im Durchschnitt 3,37 Nächte, die Schweizer Gäste lediglich 2,63 Nächte.

Entwicklung der Aufenthaltsdauer in der Hotellerie, 2012–2021 G 2.2.7a

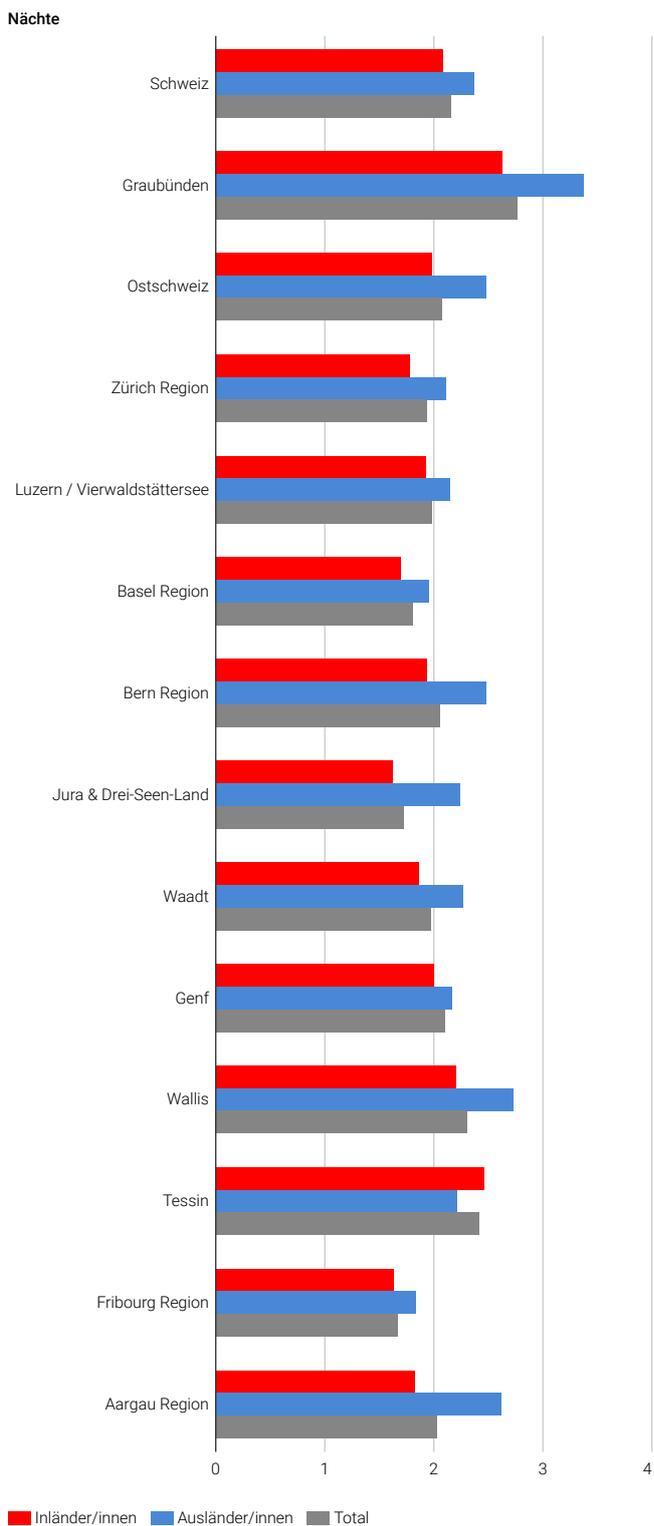


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2023

2.2.8 Zimmerauslastung

Im Jahr 2021 lag die Nettozimmerauslastung bei 41,4% (G2.2.8) und somit 5,4 Prozentpunkte höher als 2020. Sie blieb allerdings deutlich hinter dem Wert von 2019 (55,2%) zurück. In den 13 Tourismusregionen verringerte sich die Nettozimmerauslastung lediglich im Wallis (46,2%/–1,9 Prozentpunkte). Den höchsten Wert verzeichnete mit 59,4% (+14,6 Prozentpunkte) das Tessin. Das Tessin war die einzige Region, in der die Zimmer 2021 sogar besser belegt waren als 2019. In den städtischen Gebieten Zürich Region (34,0%/+6,9 Prozentpunkte), Genf (34,2%/+7,7) und Basel Region (34,4%/+6,4) verbesserte sich die Auslastung zwar, lag

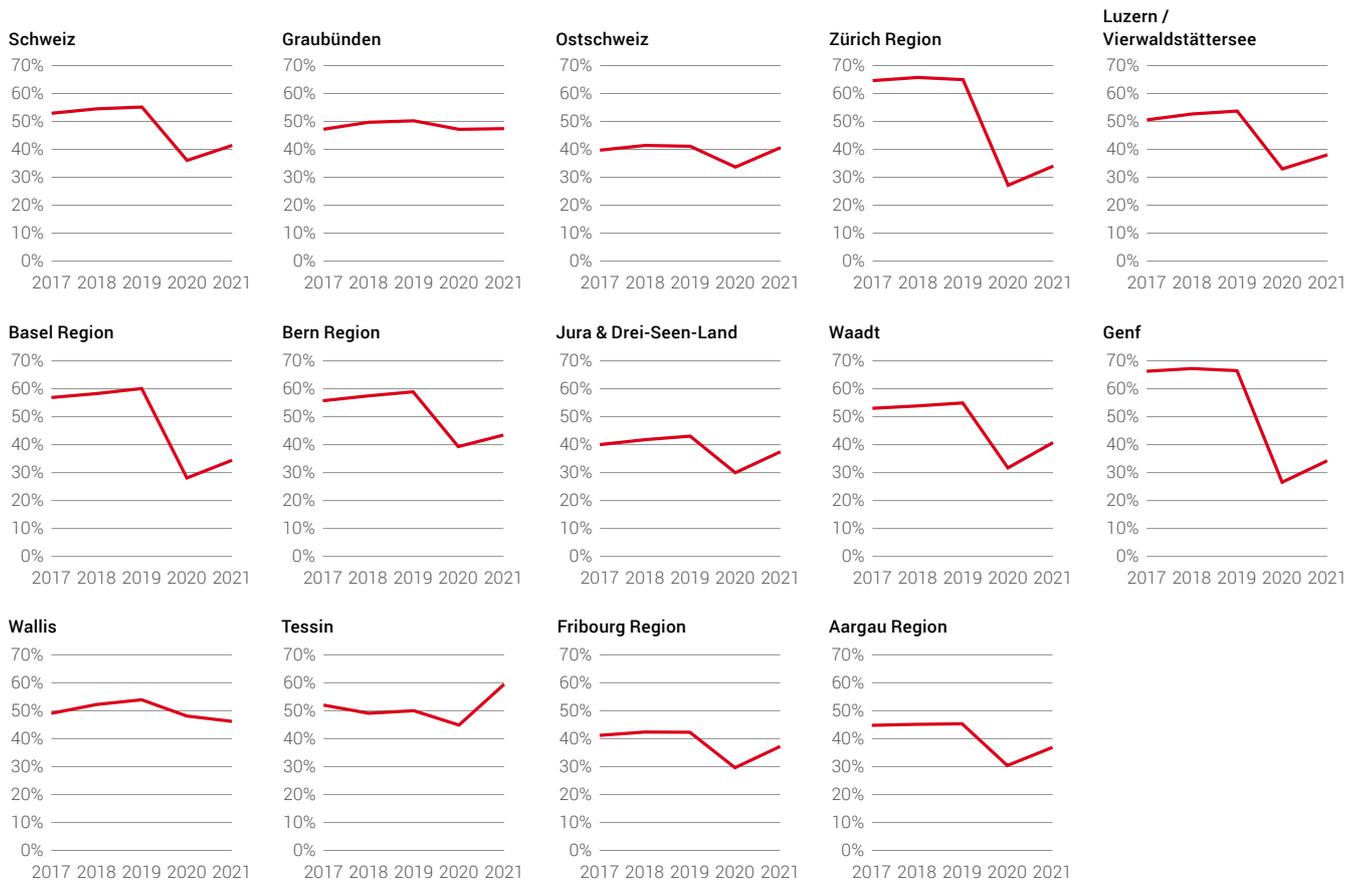
Aufenthaltsdauer in der Hotellerie, 2021 G 2.2.7b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2023

Nettozimmerauslastung in der Hotellerie, 2017-2021

G2.2.8



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

aber dennoch weiter unter dem Wert des Tessins und noch deutlicher unter dem Stand von 2019 (Genf: 66,5%; Zürich Region: 65,0%; Basel Region: 60,1%).

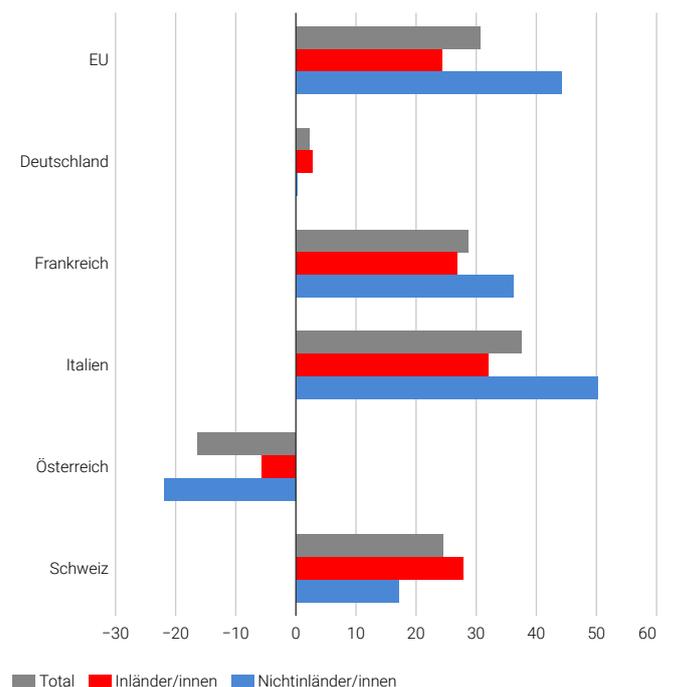
2.2.9 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

2021 erhöhte sich die Zahl der Logiernächte in der EU um 30,6% (G2.2.9). Ausser in Österreich (-16,3%) war auch in der Schweiz (+24,6%) und in ihren Nachbarländern ein Plus zu verzeichnen.

In der Schweiz zog sowohl die inländische als auch die ausländische Nachfrage stark an (+27,9% bzw. +17,1%). In der EU wuchs die Nachfrage der inländischen und ausländischen Gäste ebenfalls markant (+24,3% bzw. +44,3%), das Gleiche gilt für Frankreich und Italien. In Deutschland fiel der Anstieg mit einem Plus von 0,3% bei den ausländischen und von 2,7% bei den inländischen Gästen deutlich schwächer aus. In Österreich brach die ausländische und inländische Nachfrage ein (-22,0% bzw. -5,6%).

Entwicklung der Logiernächte in Hotels und ähnlichen Betrieben nach Land, 2020–2021

G2.2.9



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA); Eurostat

© BFS 2023

2.3 Ergebnisse der Parahotellerie

Im Parahotelleriesektor werden drei Hauptbeherbergungstypen unterschieden: kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte und Campingplätze. Damit die Ergebnisse der Parahotellerie möglichst detailliert dargestellt werden können, werden sie nach diesen drei Beherbergungstypen aufgeschlüsselt.

2.3.1 Angebot in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

2021 wurden in der Schweiz insgesamt 29 438 kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen (G2.3.1a) mit einer Kapazität von 143 196 Betten erfasst. Aufgeschlüsselt nach den sieben Grossregionen verzeichnete das Genferseegebiet mit 46,0% den grössten Anteil am Total der Ferienwohnungen in der Schweiz. Es folgt die Ostschweiz mit einem Anteil von 27,5%.

B) Kollektivunterkünfte

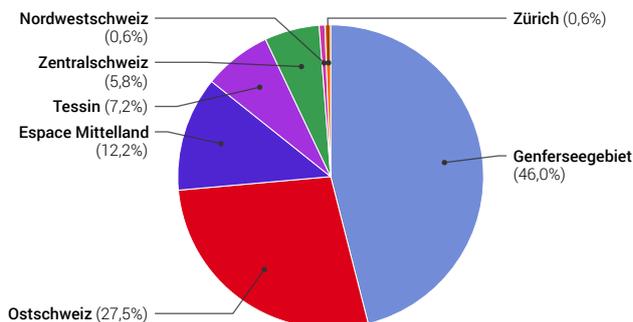
2021 wurden landesweit 2346 Kollektivunterkünfte mit insgesamt 113 155 Betten erfasst (G2.3.1b). Auf Ebene der Grossregionen zählte der Espace Mittelland den grössten Anteil Betriebe (26,5%), knapp gefolgt von der Ostschweiz (26,0%) und der Genferseeregion (24,0%).

C) Campingplätze

2021 wurden schweizweit 397 Campingplätze erfasst, die gesamthaft 28 457 Stellplätze für Passantinnen und Passanten anbieten (G2.3.1c). Differenziert nach Grossregion zählten der Espace Mittelland (28,2%) und die Genferseeregion (24,7%) die meisten Betriebe.

Verteilung der erfassten Ferienwohnungen nach Grossregion, 2021

G 2.3.1a



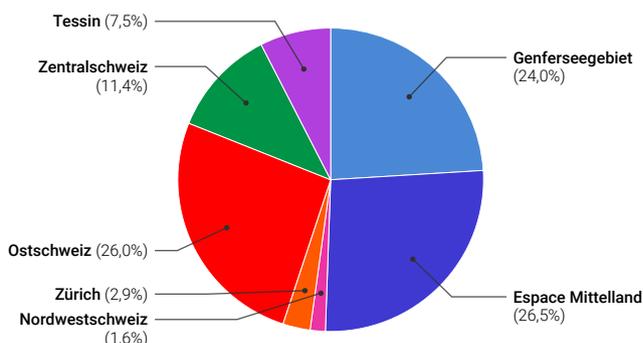
Total erfasste Ferienwohnungen: 29 438

Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2023

Verteilung der erfassten Kollektivunterkünfte nach Grossregion, 2021

G 2.3.1b



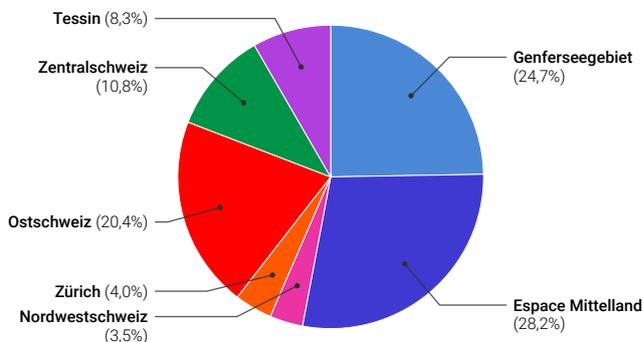
Total erfasste Kollektivunterkünfte: 2346

Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2023

Verteilung der erfassten Campingplätze nach Grossregion, 2021

G 2.3.1c



Total erfasste Campingplätze: 397

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

2.3.2 Nachfrage in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

Im Jahr 2021 wurde der grösste Anteil der Logiernächte in der Parahotellerie mit kommerziell bewirtschafteten Ferienwohnungen generiert (46,3%). Mit einem Jahrestotal von 7,6 Millionen Logiernächten (G 2.3.2.1a) nahm die Nachfrage gegenüber 2020 um 5,5% zu und überstieg den Wert von 2019 (7,3 Millionen). Bei den inländischen Gästen wurden 5,9 Millionen Logiernächte verbucht (+8,5% gegenüber dem Vorjahr), bei den ausländischen Gästen 1,6 Millionen (-4,1%). Mehr als 90% der ausländischen Nachfrage wurden von Gästen aus Europa generiert (-8,5%). Auf Ebene der sieben Grossregionen war die Nachfrage im Genferseegebiet und in der Ostschweiz mit jeweils 2,6 Millionen Logiernächten am grössten (G 2.3.2.2a).

B) Kollektivunterkünfte

2021 ging die Logiernächtezahl in den Kollektivunterkünften um 2,6% auf 3,4 Millionen zurück (G 2.3.2.1b). Dieses Minus ist auf den Einbruch im 1. Quartal 2021 (-81,5%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal zurückzuführen, das von der Pandemie noch wenig betroffen war. Über das ganze Jahr betrachtet lag die Nachfrage in Kollektivunterkünften 40,6% tiefer als 2019. 3,0 Millionen Logiernächte gingen auf das Konto von einheimischen Gästen (+0,7%). Die Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland, davon 92,7% aus Europa, sorgten für 338 000 Logiernächte (-24,9%). Auf Ebene der Grossregionen (G 2.3.2.2b) positionierte sich der Espace Mittelland mit 830 000 Logiernächten an der Spitze.

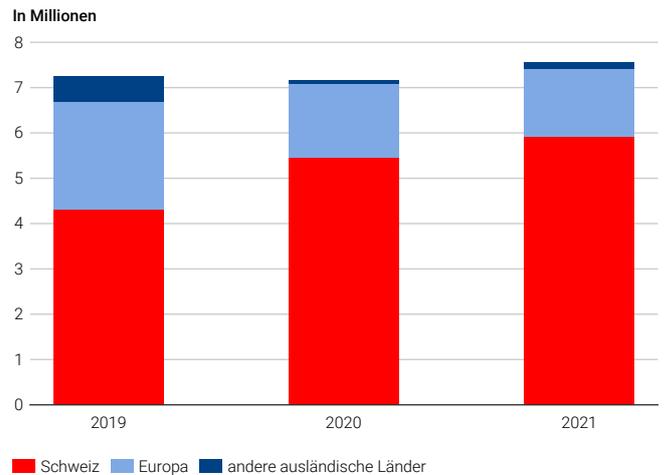
C) Campingplätze

2021 wurde mit 5,4 Millionen Logiernächten (+29,7% gegenüber 2020) auf Campingplätzen ein neuer Rekord verzeichnet (G 2.3.2.1c). Gegenüber 2019 ist die Logiernächtezahl um 44,1% gestiegen. Sowohl die inländische als auch die ausländische Nachfrage registrierten ein deutliches Plus (+28,6% bzw. +34,3%). Der Rückgang der ausländischen Gäste (-15,1% gegenüber 2019) konnte durch die gestiegene inländische Nachfrage (+72,2% gegenüber 2019) mehr als kompensiert werden. Mit 1,5 Millionen Logiernächten war das Tessin die Grossregion mit der höchsten Anzahl an Logiernächten auf Campingplätzen (G 2.3.2.2c), gefolgt von der Genferseeregion (1,2 Millionen).

Schon gewusst?

2021 stammten 99,0% der ausländischen Gäste auf Campingplätzen aus Europa.

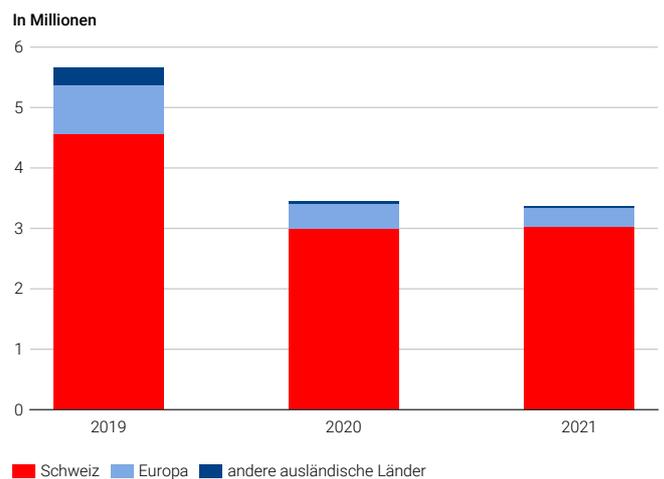
Ferienwohnungen: Logiernächte nach Gästeherkunft, 2019–2021 **G 2.3.2.1a**



Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2023

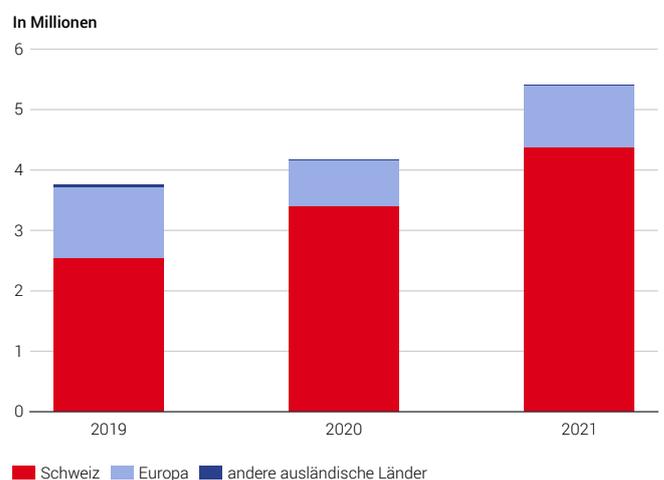
Kollektivunterkünfte: Logiernächte nach Gästeherkunft, 2019–2021 **G 2.3.2.1b**



Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2023

Campingplätze: Logiernächte nach Gästeherkunft, 2019–2021 **G 2.3.2.1c**



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

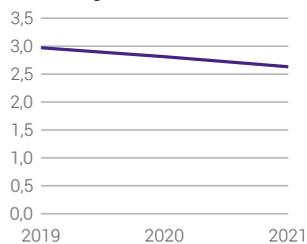
© BFS 2023

Ferienwohnungen: Logiernächte nach Grossregion, 2019–2021

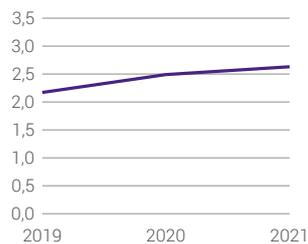
G2.3.2.2a

In Millionen

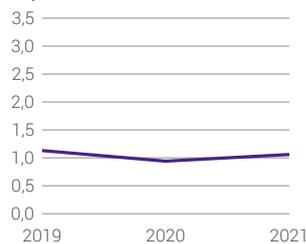
Genferseegebiet



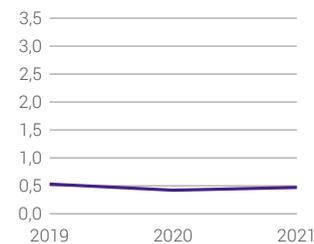
Ostschweiz



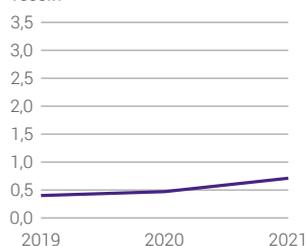
Espace Mittelland



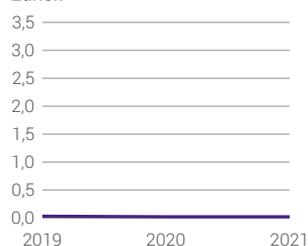
Zentralschweiz



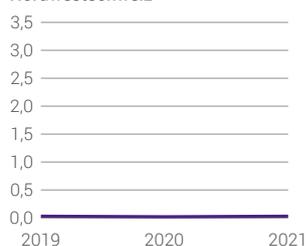
Tessin



Zürich



Nordwestschweiz



Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

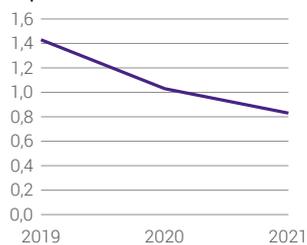
© BFS 2023

Kollektivunterkünfte: Logiernächte nach Grossregion, 2019–2021

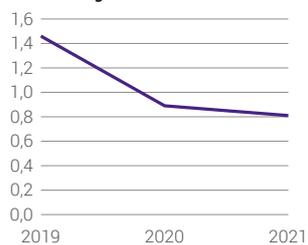
G2.3.2.2b

In Millionen

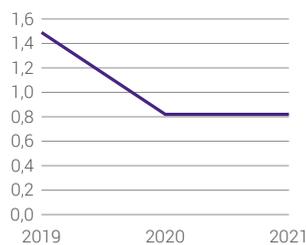
Espace Mittelland



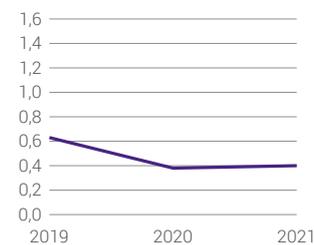
Genferseegebiet



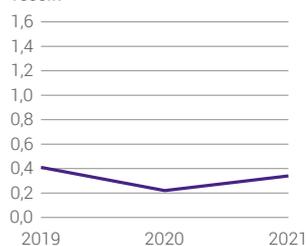
Ostschweiz



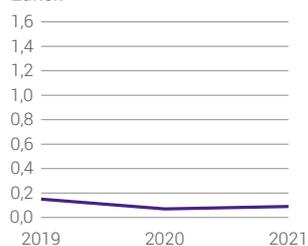
Zentralschweiz



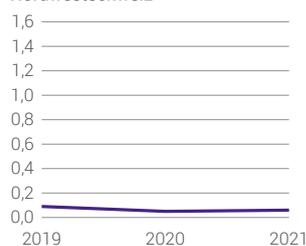
Tessin



Zürich



Nordwestschweiz



Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

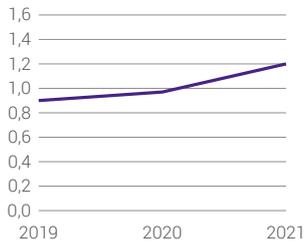
© BFS 2023

Campingplätze: Logiernächte nach Grossregion, 2019–2021

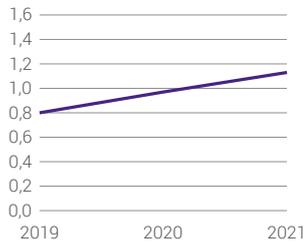
G2.3.2.2c

In Millionen

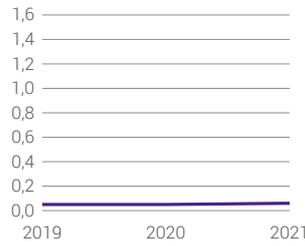
Genferseegebiet



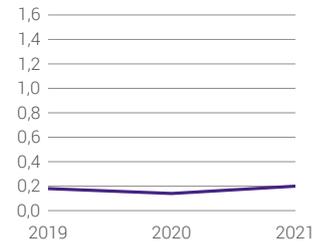
Espace Mittelland



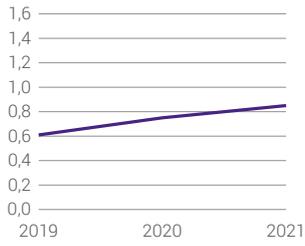
Nordwestschweiz



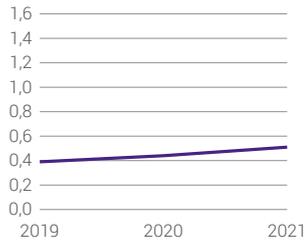
Zürich



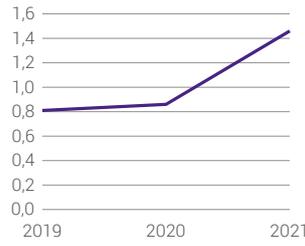
Ostschweiz



Zentralschweiz



Tessin



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

2.3.3 Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten

A) Ferienwohnungen

Die meisten Logiernächte in Ferienwohnungen (G 2.3.3a) wurden im Februar (17,1% der Nachfrage von 2021) sowie im Juli und August (28,4%) verzeichnet. Im November wurden hingegen nur 1,4% der jährlichen Nachfrage verbucht.

Schon gewusst ?

2021 wurden 17,1% der Logiernächte in Ferienwohnungen allein im Februar registriert.

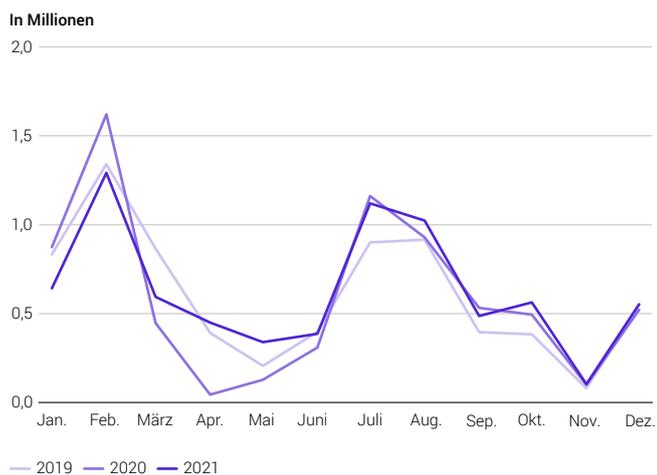
B) Kollektivunterkünfte

Wie die Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten zeigt, wurden die Logiernächte in Kollektivunterkünften 2021 hauptsächlich im Sommer und Anfang Herbst, namentlich zwischen Juli und Oktober, generiert (G 2.3.3b). Auf diese vier Monate entfielen 68,1% aller Logiernächte des Jahres. In den Monaten Januar bis März wurden lediglich 7,1 % der Logiernächte von 2021 erzielt.

Schon gewusst ?

2021 wurden 22,1% der Logiernächte in Ferienwohnungen allein im Februar registriert.

Ferienwohnungen: Monatliche Aufschlüsselung der Logiernächte, 2019–2021 G 2.3.3a



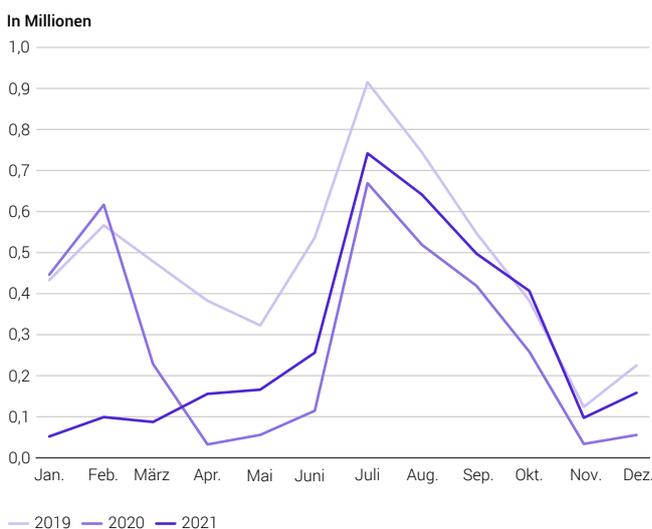
Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2023

C) Campingplätze

Die Nachfrage der Campingplätze unterliegt starken saisonalen Schwankungen. Wenig überraschend konzentriert sie sich fast vollständig auf die Sommermonate (G 2.3.3c). 80,8% der Logiernächte wurden zwischen Mai und September registriert.

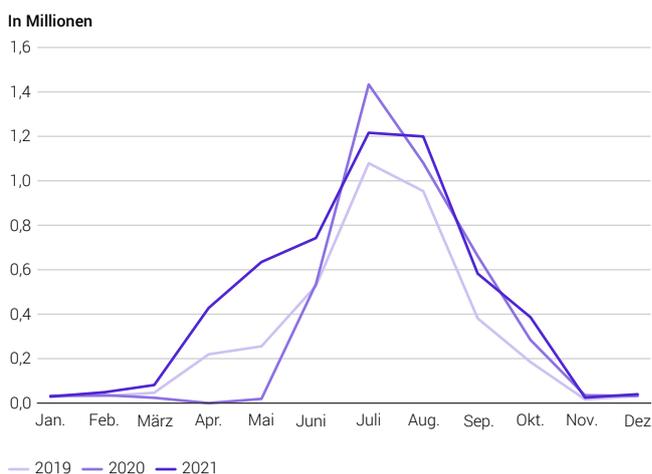
Kollektivunterkünfte: Monatliche Aufschlüsselung der Logiernächte, 2019–2021 G 2.3.3b



Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2023

Campingplätze: Monatliche Aufschlüsselung der Logiernächte, 2019–2021 G 2.3.3c



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

2.3.4 Aufenthaltsdauer in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

2021 hielten sich die Gäste durchschnittlich 6,52 Nächte in einer Ferienwohnung in der Schweiz auf (2020: 6,60; G 2.3.4a). Diese Aufenthaltsdauer variierte je nach Grossregion. Sie war mit 6,74 Nächten im Tessin (2020: 6,37) und 6,73 Nächten in der Ostschweiz (2020: 7,00) auf dieser regionalen Ebene am längsten. Die kürzeste Aufenthaltsdauer wurde mit 4,52 Nächten (2020: 5,05) in der Nordwestschweiz verzeichnet.

B) Gruppenunterkünfte

2021 belief sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Kollektivunterkünften der Schweiz auf 2,35 Nächte (2020: 2,48; G 2.3.4b). Auf Ebene der Grossregionen war die Aufenthaltsdauer in Zürich mit 2,78 Nächten (2020: 3,00) am längsten und im Tessin mit 2,15 Nächten am kürzesten (2020: 2,27).

C) Campingplätze

Auf Campingplätzen verbrachten die Gäste 2021 schweizweit durchschnittlich 3,21 Nächte (2020: 3,16; G 2.3.4c). Das Tessin verbuchte mit 3,99 Nächten (2020: 3,88) die längste Aufenthaltsdauer aller Grossregionen. Am kürzesten war die Aufenthaltsdauer mit durchschnittlich 1,94 Nächten in Zürich (2020: 2,00).

Ferienwohnungen: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2019–2021

G2.3.4a



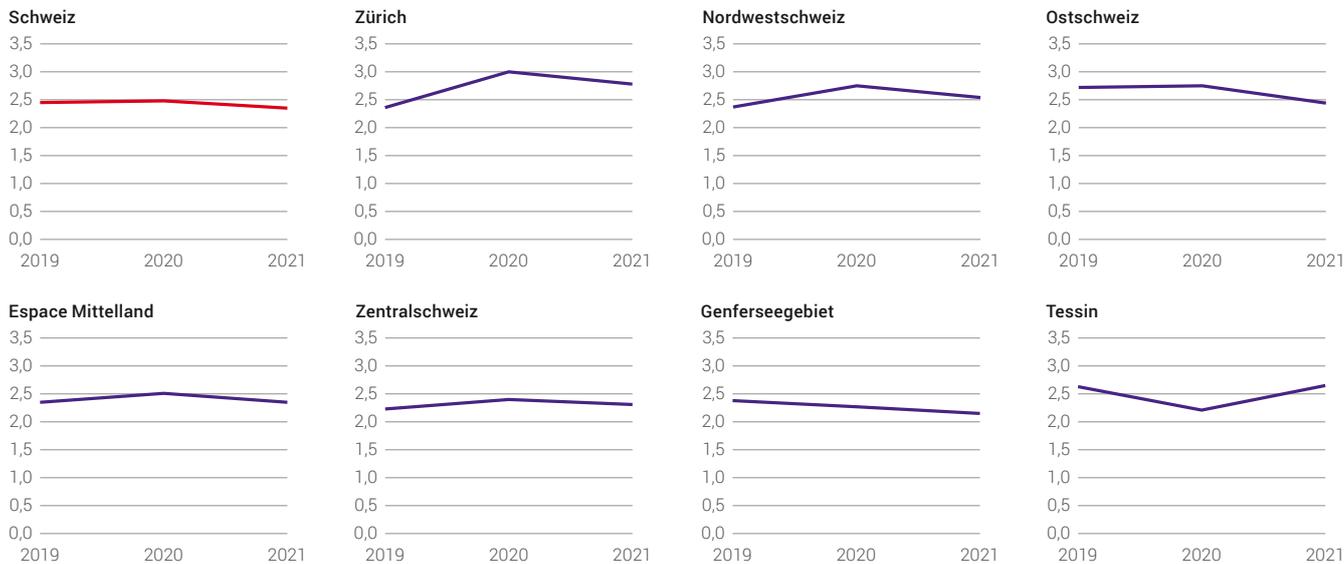
Quelle: BFS – Parahotelleriestatistik (PASTA)

© BFS 2023

Kollektivunterkünfte: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2019–2021

G2.3.4b

Nächte



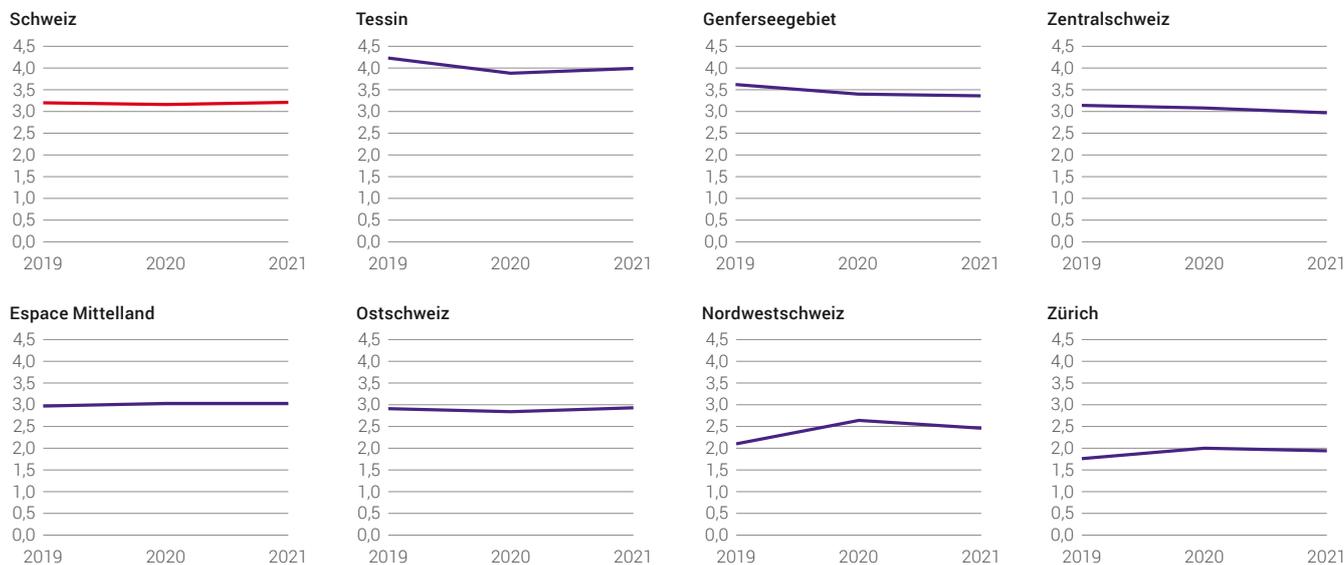
Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2023

Campingplätze: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2019–2021

G2.3.4c

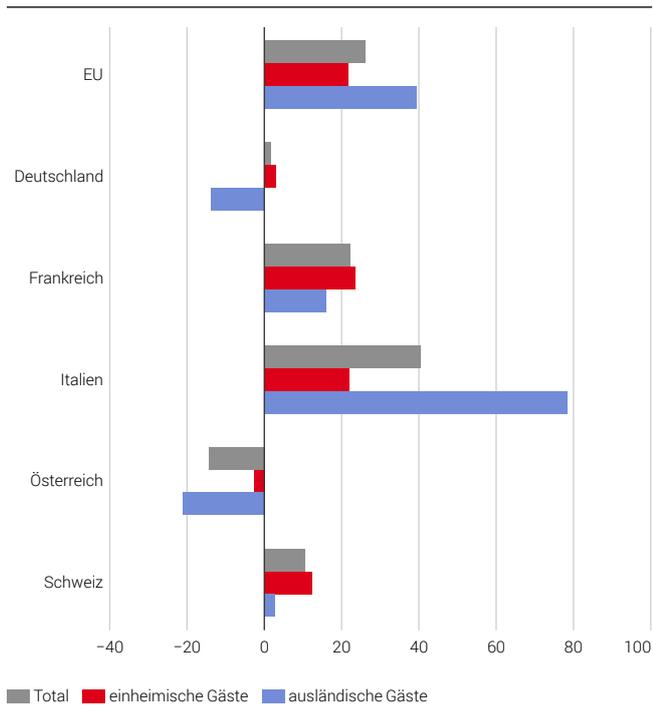
Nächte



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2023

Entwicklung der Logiernächte in der Parahotellerie nach Land, 2020–2021 G 2.3.5



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerie-statistik (PASTA); Eurostat © BFS 2023

2.3.5 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

In der EU erhöhte sich die Logiernächtezahl im Parahotellerie-sektor um 26,2% (G2.3.5). Die Nachfrage in der Schweiz legte mit +10,4% weniger stark zu als jene in Italien (+40,5%) und Frankreich (+22,3%), aber deutlich stärker als in Deutschland (+1,6%). Österreich verzeichnete als einziges Nachbarland der Schweiz einen Rückgang der Logiernächtezahl gegenüber 2020 (-14,3%).

In der EU wuchs die Anzahl Logiernächte der inländischen Gäste um 21,6%, jene der ausländischen um 39,4%. In der Schweiz fiel das Logiernächteplus der inländischen Gäste (+12,3%) höher aus als jenes der ausländischen Gäste (+2,8%). Frankreich (inländische Nachfrage: +23,6%; ausländische Nachfrage: +16,0%) und Italien (+22,1% bzw. +78,3%) waren die Nachbarländer mit den deutlichsten Anstiegen. In Deutschland ging die inländische Nachfrage leicht nach oben (+2,9%), während sich die ausländische Nachfrage um 13,7% verringerte. Österreich verbuchte sowohl bei den inländischen als auch bei den ausländischen Gästen ein Minus (-2,7% bzw. -21,1%).

3 Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung 2021

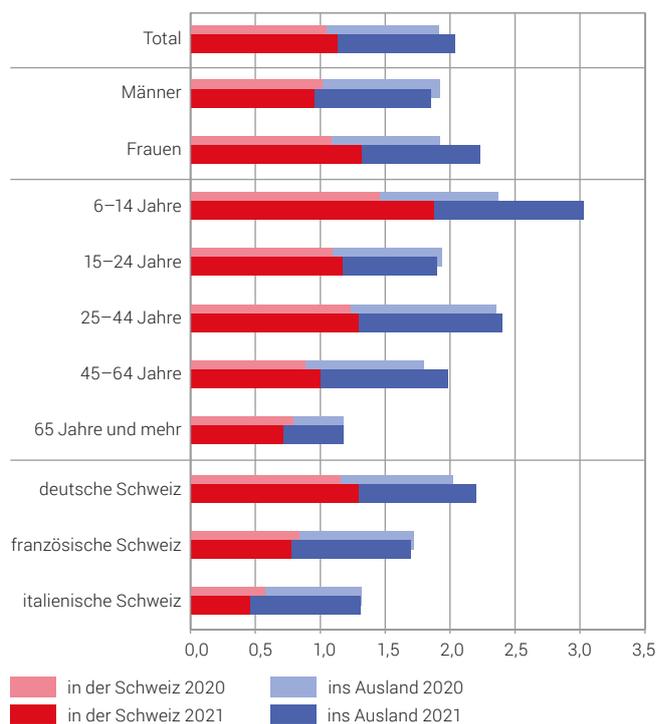
Im Jahr 2021 unternahm jede in der Schweiz wohnhafte Person durchschnittlich 2,0 Reisen mit Übernachtungen und 10,5 Tagesreisen¹. 56% der Reisen mit Übernachtungen und 95% der Tagesreisen erfolgten in der Schweiz. Es ist nicht auszuschliessen, dass das Reiseverhalten durch die Covid-19-Pandemie beeinflusst wurde.

3.1 Reisen mit Übernachtungen

83,7% der Schweizer Wohnbevölkerung² unternahm im Jahr 2021 mindestens eine Reise mit einer oder mehreren auswärtigen Übernachtungen. Insgesamt belief sich die Zahl dieser Reisen auf 16,3 Millionen. Das sind 7,5% mehr als 2020.

Die soziodemografischen Kategorien sind bei den Reisen mit Übernachtungen 2021 grösstenteils unverändert (G3.1). Allerdings stieg die Anzahl Reisen pro Person bei den Frauen auf 2,2, was einer Zunahme um 17% gegenüber 2020 entspricht. Hinsichtlich der sprachregionalen Unterschiede zeigt sich, dass die Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer durchschnittlich 2,2-mal auf Reisen unterwegs waren. Weniger oft auf Reisen mit Übernachtungen waren 2021 Personen aus der französischen (1.7) und der italienischen (1.3) Schweiz.

Reisen mit Übernachtungen pro Person G 3.1



Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2023

¹ nicht alltägliche Fortbewegung von mindestens drei Stunden

² ständige Wohnbevölkerung ab sechs Jahren: 7 964 330 Personen

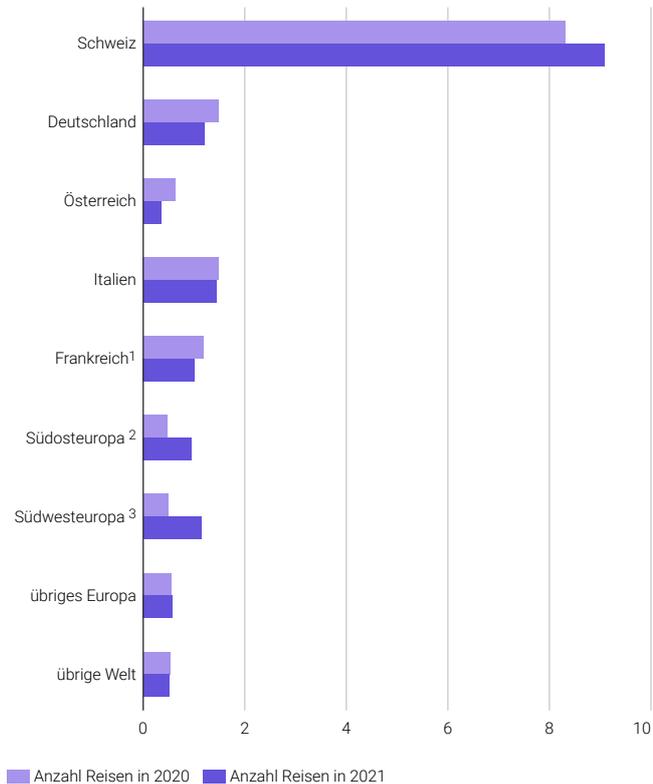
3.1.1 Destination

Wie bereits im Jahr 2020 wurde 2021 die Mehrheit (56%) der Reisen mit Übernachtungen in der Schweiz unternommen (G3.1.1). Anschliessend folgten Italien mit 9% sowie Deutschland und Südwesteuropa mit jeweils 7% der Reisen mit Übernachtungen. Reisen ins Nachbarland Österreich (2%) sanken im Jahr 2021 um 44% und Reisen ausserhalb Europas machten wie bereits im Vorjahr 3% aus.

Schon gewusst?
 2021 wurden doppelt so viele Reisen mit Übernachtungen nach Südwesteuropa (+135%) und Südosteuropa (+100%) unternommen wie im Vorjahr.

Reisen mit Übernachtungen nach Destination G 3.1.1

Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren
 In Millionen



¹ inklusive Übersee-Departemente und Monaco
² Griechenland, Türkei, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Albanien, Slowenien, Montenegro, Kosovo, Rumänien, Bulgarien, Mazedonien
³ Spanien, Portugal, Andorra, Gibraltar

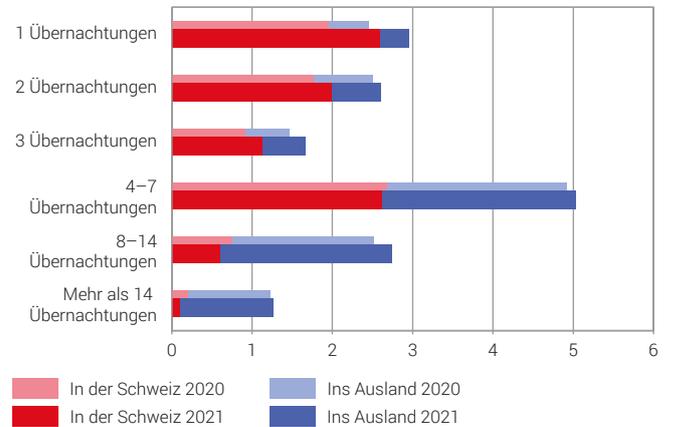
Quelle: BFS – Reiseverhalten © BFS 2023

3.1.2 Reisedauer

Bei den meisten Reisen ins Ausland waren vier oder mehr Übernachtungen (79%) die bevorzugte Reisedauer (G3.1.2). In der Schweiz wurden hingegen hauptsächlich Kurzreisen, d. h. Reisen mit ein bis drei Übernachtungen, (63%) durchgeführt. Reisen mit einer einzigen Übernachtung in der Schweiz verzeichneten eine starke Zunahme gegenüber 2020 (+33%). Ebenso stiegen Auslandsreisen mit acht bis vierzehn Übernachtungen (+21%) an. Nahezu halbiert haben sich stattdessen Reisen mit über vierzehn Übernachtungen in der Schweiz (-47%).

Reisen mit Übernachtungen nach Reisedauer in 2021 G 3.1.2

Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren
 In Millionen



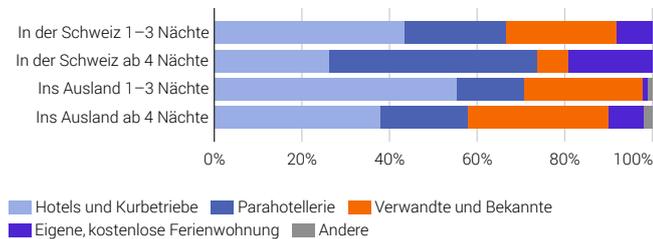
Quelle: BFS Reiseverhalten © BFS 2023

3.1.3 Unterkunft

Im Jahr 2021 überwogen die Hotelübernachtungen bei Kurzreisen (eine bis drei Übernachtungen), unabhängig davon, ob das Ziel in der Schweiz (43%) oder im Ausland (55%) lag (G3.1.3). Bei fast der Hälfte der längeren (vier oder mehr Übernachtungen) Inlandreisen wurde als Übernachtungsart die Parahotellerie gewählt (47%), gefolgt von Hotels und Kurbetrieben (26%) sowie einer persönlichen, kostenlosen Ferienwohnung (19%). Bei längeren Reisen ins Ausland kamen 2021 Hotel und Kurbetriebe an erster Stelle (38%), gefolgt von Übernachtungen bei Verwandten und Bekannten (32%) und in der Parahotellerie (20%).

Reisen mit Übernachtungen nach Unterkunft, in 2021 G 3.1.3

Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren



Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2023

3.1.4 Hauptverkehrsmittel

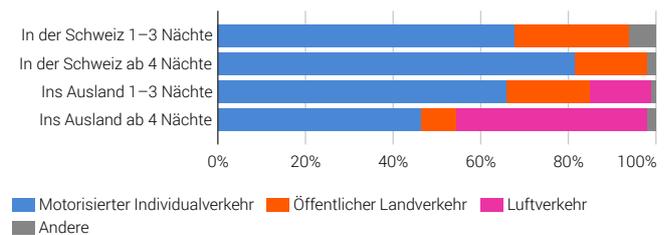
Zwei Drittel der kurzen Reisen mit Übernachtungen erfolgten im Jahr 2021, sowohl im Inland (67%) als auch im Ausland (66%), mit dem motorisierten Individualverkehr (G3.1.4). Bei langen Reisen stand der motorisierte Individualverkehr ebenfalls an erster Stelle und wurde bei 80% der Reisen in der Schweiz und 47% der Reisen im Ausland gewählt. Am zweithäufigsten wurde für längere Auslandsreisen das Flugzeug genommen (44%). Der öffentliche Landverkehr wurde bei gut einem Viertel der kurzen Inlandreisen (26%) und fast einem Fünftel der kurzen Auslandsreisen (19%) genutzt.

Schon gewusst?

Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Luftverkehr bei Auslandsreisen im 2021 um 37% zu.

Reisen mit Übernachtungen nach Hauptverkehrsmittel, 2021 G 3.1.4

Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren



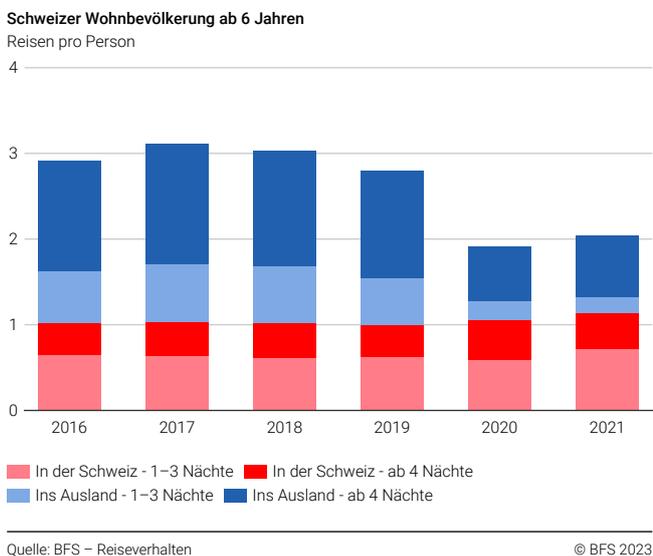
Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2023

3.1.5 Entwicklung der Reisen mit Übernachtungen

Mit 3,1 Reisen pro Person wurde 2017 ein Höchststand bei Reisen mit Übernachtungen erreicht. In den darauffolgenden Jahren sank dieser Wert kontinuierlich (3,0 im 2018; 2,8 im 2019) und erreichte im Coronajahr 2020 mit 1,9 Reisen pro Person einen Tiefstand (G3.1.5). 2021 wurden 2,0 Reisen mit Übernachtungen pro Person verzeichnet. Besonders kurze Reisen in der Schweiz (0,7) und lange Reisen ins Ausland (0,7) nahmen im 2021 verglichen mit dem Stand 2020 wieder zu (je 0,6), wobei kurze Inlandreisen sogar den Wert der Jahre vor der Covid-19-Pandemie übertrafen und einen neuen Höchststand seit 2016 markierten.

Reisen mit Übernachtungen pro Person, 2016–2021 G 3.1.5

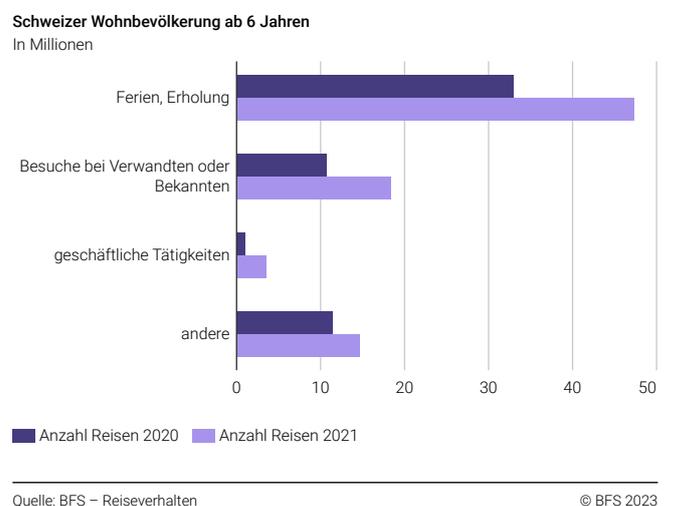


3.2 Tagesreisen

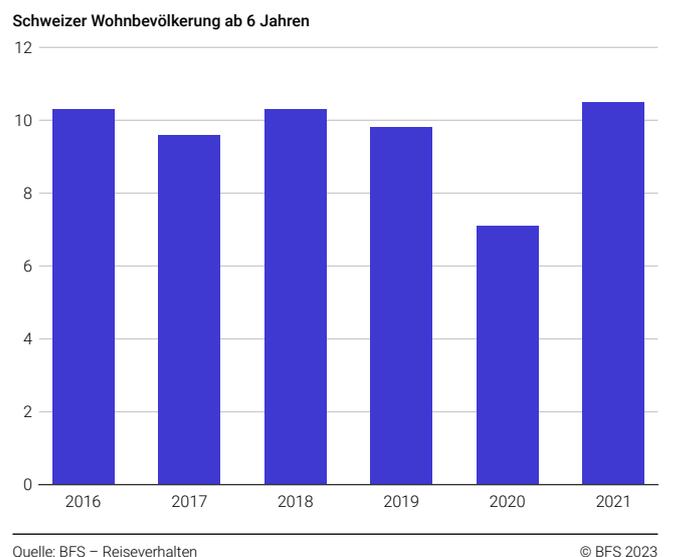
Zu den Reisen mit auswärtigen Übernachtungen kommen die Tagesreisen (Reisen ohne Übernachtung). Die ständige Wohnbevölkerung ab sechs Jahren unternahm 2021 insgesamt 83,9 Millionen Tagesreisen.

Ferien und Erholung war 2021 der am häufigsten genannte Grund für eine Tagesreise (56%; G3.2a). Reisen aus beruflichen Gründen machten lediglich 4% der Tagesreisen aus. Wurden 2019 noch 76,6 Millionen Tagesreisen registriert, sank die Anzahl im 2020 auf 56,1 Millionen und stieg mit 83,9 Millionen im 2021 auf einen neuen Höchstwert für den Betrachtungszeitraum ab 2016 (G3.2b).

Tagesreisen nach Reisezweck G 3.2a



Tagesreisen pro Person, 2016–2021 G3.2b



4 Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

4.1 Touristische Bruttowertschöpfung

Die Entwicklung der touristischen Bruttowertschöpfung ist zwischen 2019 und 2021 mit $-17,6\%$ stark gesunken. Dies ist auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen. Während 2020 noch ein immenser Rückgang von $-25,6\%$ verzeichnet werden musste, setzte im Jahr 2021 eine Erholung mit einem Wachstum von $10,7\%$ ein. Die touristische Bruttowertschöpfung besteht aus den beiden Produktkategorien tourismusspezifische und nicht-tourismusspezifische Produkte. Tourismusspezifische Produkte machen in den Jahren 2019 bis 2021 $98,0\%$ der gesamt-touristischen Bruttowertschöpfung aus. Die Wertschöpfung, die von tourismusverwandten Produkten generiert ist, wird auch unter «tourismusspezifische Produkte» verbucht. Der Anteil der Wertschöpfung an der gesamt-touristischen Wertschöpfung, die von den tourismusverwandten Produkten generiert wurde, war 2019 bei 16% und ist 2020 und 2021 auf gut 21% gestiegen. Nicht-tourismusspezifische Produkte kreieren etwa in den Jahren 2019 $1,8\%$ Prozent der touristischen Bruttowertschöpfung, wobei dieser Anteil 2020 und 2021 auf $2,3\%$ bzw. $2,4\%$ leicht angestiegen ist.

Die Entwicklung der touristischen Bruttowertschöpfung fiel 2021 bei fast allen Kategorien positiv aus. Lediglich in den Bereichen Kultur ($-14,6\%$) sowie Reisebüros und Reiseveranstalter ($-4,0\%$) wurde ein Rückgang beobachtet.

Obwohl 2020 bei der touristischen Bruttowertschöpfung der Beherbergung in Hotels noch ein deutlich negativer Effekt ($-17,3\%$) sichtbar wurde, wendete sich die Lage im Jahr 2021 drastisch, sodass ein Anstieg von $+10,7\%$ verbucht werden konnte. Somit ergab sich in dieser Kategorie zwischen 2019 und 2021 gesamthaft ein Rückgang von $-8,4\%$.

Eine ebenfalls starke Erholung konnte bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels beobachtet werden. Während 2020 ein sehr grosser Rückgang ($-30,9\%$) erfolgte, konnte 2021 wiederum ein deutliches Wachstum ($+25,9\%$) an den Tag gelegt werden.

Ein ähnliches Bild zeichnete sich bei der touristischen Bruttowertschöpfung im Passagierverkehr ab: 2020 gab es noch einen starken Rückgang vom $-32,1\%$, wohingegen 2021 ein rasanter Anstieg von $8,7\%$ erfolgte. In dieser Kategorie waren die Bergbahnen mit einer negativen Entwicklung von $-9,3\%$ noch vergleichsweise milde betroffen und konnten 2021 ein Wachstum von $6,2\%$ erzielen. Die volle Wucht der Covid-19-Pandemie zeigte sich hingegen beim Luftverkehr mit einem sehr starken Rückgang von $-55,7\%$ im Jahr 2020, wobei im Folgejahr eine Erholung mit einem Wachstum von $11,6\%$ einkehrte.

Am heftigsten von der Covid-19-Pandemie betroffen sind die Reisebüros und Reiseveranstalter. Nach dem dramatischen Rückgang von $-73,1\%$ im Jahr 2020 wurde 2021 immer noch eine Verminderung um $-4,0\%$ verzeichnet.

Die Entwicklung der gesamten touristischen Bruttowertschöpfung fällt zwischen 2019 und 2021 pandemie-bedingt mit $-17,6\%$ sehr tief aus.

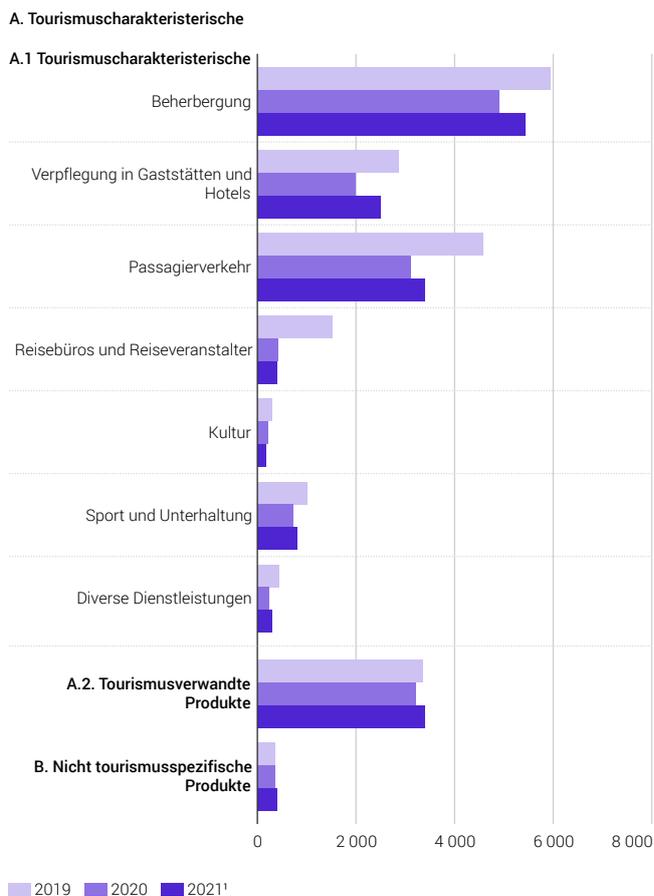
Festzuhalten ist, dass die Ergebnisse der Jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto für das Jahr 2021 noch als provisorisch zu betrachten sind.

Schon gewusst?

Im Jahr 2021 ist die touristische Bruttowert Schöpfung gegenüber 2020 um $10,7\%$ gestiegen.

Touristische Bruttowertschöpfung, nach Produkten, in Mio. Franken, 2019–2021

G 4.1



¹ Provisorische Werte

4.2 Touristische Nachfrage

Die touristische Nachfrage entspricht dem Total der Ausgaben für Produkte und Dienstleistungen, welche die Touristinnen und Touristen konsumiert haben. Dabei werden sowohl die Ausgaben von Touristinnen und Touristen als auch jene von Dritten für Touristinnen und Touristen berücksichtigt.

Auch die Entwicklung der touristischen Nachfrage steht ganz im Zeichen einer Erholung nach der Covid-19-Pandemie. Analog zu den Entwicklungsraten der touristischen Bruttowertschöpfung verzeichnen durchgehend fast alle Produkte im Jahr 2021 wieder eine positive Entwicklung.

Die Indikatoren der letzten drei Jahre zeigen, dass 2020 und 2021 gut 61% bzw. 64% % der touristischen Nachfrage aus tourismuscharakteristischen Produkten bestehen, wohingegen sich dieser Anteil 2019 noch bei 71% war. Im betrachteten Zeitraum zwischen 2019 und 2021 ist die Nachfrage nach tourismuscharakteristischen Produkten pandemiebedingt um gut -26,7% gesunken. Die touristische Gesamtnachfrage ist 2020 zunächst um -27,3% markant zurückgegangen, bevor 2021 eine solide Erholung von +12,5% stattfand.

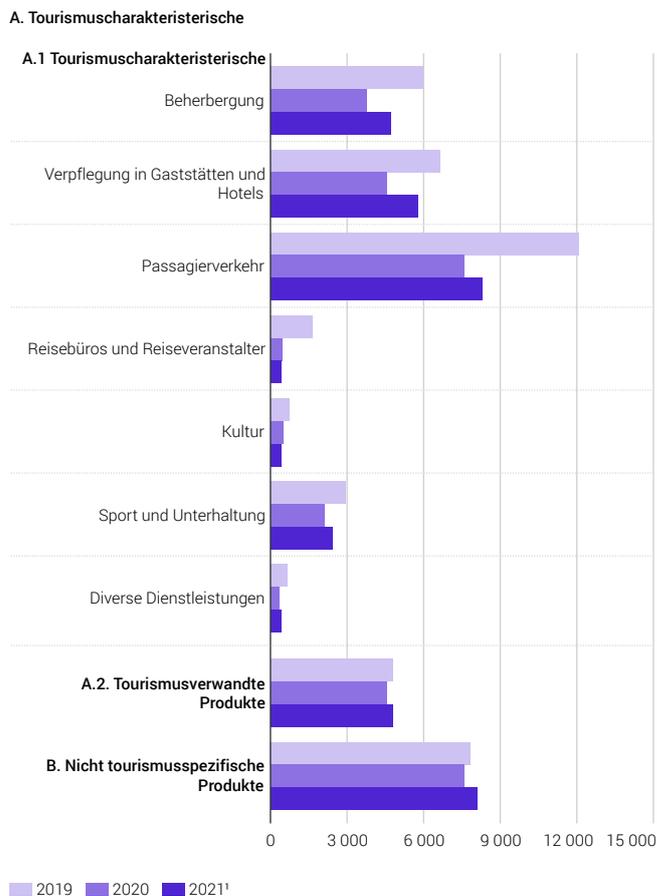
Die Produkte Beherbergung, Verpflegung in Gaststätten und Hotels sowie Passagierverkehr vereinen im Jahr 2019 57% der gesamten Nachfrage des Sektors Tourismus auf sich (G 4.2), bevor sich dieser Anteil 2020 auf 50% reduzierte und 2021 wieder auch 53% anstieg. Innerhalb der tourismuscharakteristischen Produkte entfielen zwischen 2019 und 2021 etwas über 80% der Nachfrage auf diese drei Produkte, wobei ein leichter Anstieg zwischen 2019 (81%) 2021 (84%) beobachtet werden konnte.

Während 2020 die touristische Nachfrage nach Beherbergung unverkennbar zurückgegangen ist (-36,9%), setzte 2021 eine deutliche Erholung mit einem Wachstum von 25,0% ein.

Einen ebenfalls sehr hohen Rückgang von -31,5 % verzeichnete die Verpflegung in Gaststätten und Hotels im Jahr 2020, bevor 2021 wieder ein grosses Wachstum von 26,9% einsetzte. Beim Passagierverkehr brach 2020 die touristische Nachfrage gar um -37,1% ein, bevor sich 2021 die Situation mit einer Zunahme von 9,3% deutlich verbesserte.

Touristische Ausgaben, nach Produkten, in Mio. Franken, 2019–2021

G 4.2



¹ Provisorische Werte

4.3 Touristische Beschäftigung

Die gesamte touristische Beschäftigung im Jahr 2019 entsprach 174 220 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) und sank infolge der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 auf 150 120 VZÄ, was einem Rückgang von -13,8 % entspricht. Im Jahr 2021 erholte sich die Lage auf einem Niveau von 158 092 VZÄ mit einer Steigerung von 5,3% gegenüber dem Vorjahr.

Während 2019 der Anteil an der gesamten volkswirtschaftlichen Beschäftigung 4,2% betrug, sank dieser 2020 auf 3,6%, bevor 2021 wieder ein Anstieg auf 3,8% sichtbar wurde.

Somit ist die touristische Beschäftigung zwischen 2019 und 2021 insgesamt um -9,3 % gesunken.

Weil die Beherbergung und Verpflegung in Gaststätten und Hotels arbeitsintensive Produkte sind, haben sie eine besonders wichtige Bedeutung für die touristische Beschäftigung.

Die Entwicklung der Beschäftigung bei der Beherbergung wies 2020 eine starke negative Tendenz auf (-14,5%), welche sich 2021 deutlich abschwächte und nur noch -0,3% betrug, was im Zeitraum von 2019 bis 2021 gesamthaft einem Rückgang von -14,8% entsprach.

Bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels erfolgte 2020 ein massiver Rückgang von -31,5 %. 2021 gab es eine deutliche Entspannung mit einem Anstieg von 26,9%, was gesamthaft einen Rückgang von -13,1% bei der touristischen Beschäftigung in der Verpflegung in Gaststätten und Hotels zwischen 2019 und 2021 ergab.

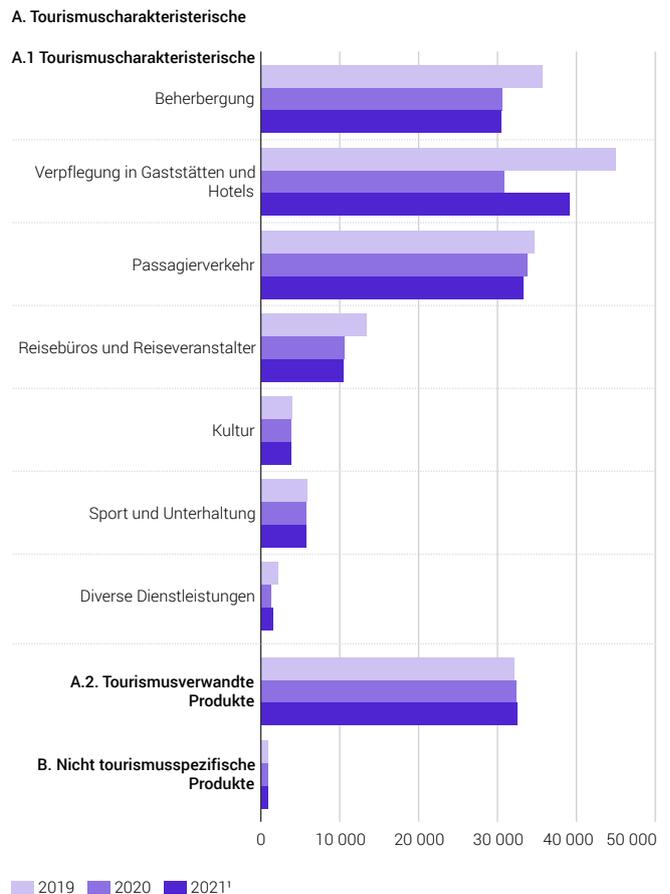
Beim Passagierverkehr war der Rückgang weniger stark ausgeprägt. So betrug hier der Rückgang der Beschäftigung 2020 -2,5% und im Folgejahr 2021 -1,5%.

Bei den Bergbahnen konnte hingegen in den Jahren 2020 und 2021 eine positive Entwicklung der Beschäftigung beobachtet werden (2020: +1,7% und 2021: +2,2%). Beim Luftverkehr verstärkte sich gar der Rückgang 2021 mit -8,7% nachdem dieser 2020 -6,8% betrug.

Bei den Reisebüros und Reiseveranstaltern war 2020 ein starker Rückgang beobachtbar (-20,6%), welcher sich 2021 jedoch verringerte (-2,2%).

Touristische Beschäftigung, nach Produkten, in Vollzeitäquivalenten, 2019–2021

G 4.3



¹ Provisorische Werte

Quelle: BFS – Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

© BFS 2023

5 Wirtschaftsindikatoren

Die im folgenden Kapitel präsentierten Indikatoren stellen die Ergebnisse der Tourismusstatistiken in einen wirtschaftlichen Kontext. Aus ökonomischer Sicht beschränkt sich die Wahl der Indikatoren auf einige wichtige Kernthemen.

5.1 Reales Bruttoinlandprodukt

In den vergangenen zehn Jahren entwickelte sich das reale BIP (zu konstanten Preisen) der Schweiz analog zu jenem der EU (G5.1). Zwei Jahre fielen jedoch aus der Reihe: 2012 wuchs das BIP in der Schweiz um 1,2%, während die EU einen Rückgang von

0,7% verzeichnete, und 2013 stieg das BIP der Schweiz um 1,8% an, während jenes der EU unverändert blieb (+0,0%). Mit dem Beginn der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 fiel die Wachstumsrate in der EU (-5,9%) und, wenn auch in weniger starkem Ausmass, in der Schweiz (-2,4%) deutlich ins Minus. 2021 stieg das reale BIP sowohl in der EU (+5,4%) als auch in der Schweiz (+3,7%) wieder deutlich an.

Wachstumsrate des realen Bruttoinlandprodukts

G5.1



Provisorisch: Deutschland und Frankreich 2021

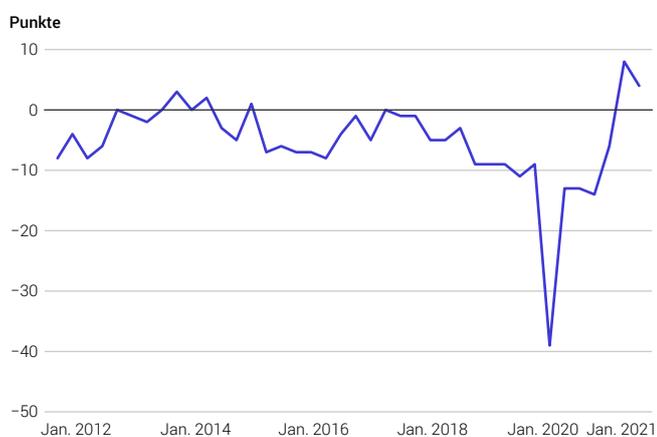
Quelle: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Eurostat

© BFS 2023

5.2 Index der Konsumentenstimmung

Die Konsumentenstimmung entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren uneinheitlich (G 5.2). 2012 bis im Oktober 2013 blieben die Zahlen negativ. Einzige Ausnahme in diesem Zeitraum war der Januar 2013 mit einem Nullwert. Im Januar und Juli 2014 zeigte der Index wieder nach oben, doch der Aufschwung war von kurzer Dauer. Bereits im Oktober des gleichen Jahres lagen die Werte erneut im negativen Bereich. Einzige Ausnahmen sind die Monate April 2015 (+1) und Juli 2017 mit einem Nullwert. Ab April 2020, als sich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie jäh bemerkbar machten, rutschte der Index noch mehr ab. Dieser Negativtrend hielt bis im April 2021 an und kehrte sich schliesslich im Juli um.

Index der Konsumentenstimmung G 5.2



Quelle: Seco

© BFS 2023

5.3 Ausgaben der Haushalte für den Endkonsum

Verglichen mit den gesamten nationalen Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Schweiz schwankten die spezifischen Ausgaben für das Gastgewerbe zwischen 2011 und 2021 generell stärker (G 5.3a). 2020 machten sich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bemerkbar: Die Gesamtkonsumausgaben brachen gegenüber 2019 um 4,4% ein. Noch drastischer war der Rückgang mit einem Minus von 27,2% im Gastgewerbe. 2021 kehrten die Konsumausgaben der privaten Haushalte wieder in den positiven Bereich zurück (+1,8%), die Konsumausgaben für das Gastgewerbe blieben jedoch weiterhin stark negativ (-8,9%). Die Gesamtkonsumausgaben der privaten Haushalte gingen in diesem Zeitraum nur ein einziges Mal zurück (2020: -4,4%), während die Konsumausgaben für das Gastgewerbe fünfmal im Minus standen (2011, 2014, 2018, 2020 und 2021).

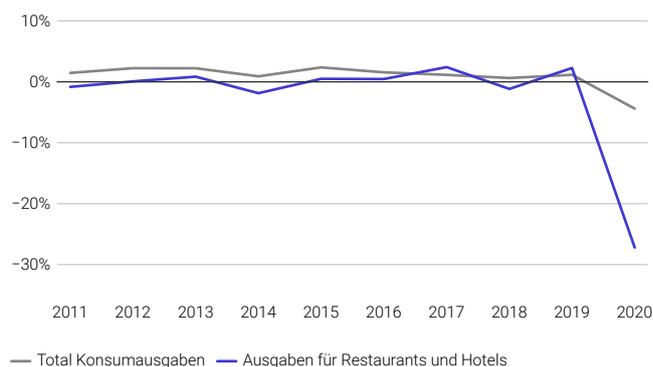
Von 2016 bis 2019 erhöhten sich die Konsumausgaben der privaten Haushalte für das Gastgewerbe (inländische Konsumausgaben) sowohl in der Schweiz als auch in der EU und in den Nachbarländern. Die Ausgabenentwicklung ist in der Schweiz 2016 jedoch weniger stark ausgeprägt als in den Nachbarländern. Die Ausgabenentwicklung im Gastgewerbe ist 2017 in der EU höher als die Ausgaben der Schweizer Haushalte.

Das Gleiche gilt für die Jahre 2018 und 2019. Nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie 2020 standen alle Ausgaben stark im Minus. In der Schweiz und in Österreich gingen sie um 28,6% bzw. 29,2% zurück. In der EU (-37,5%) und in den anderen Nachbarländern fiel das Minus noch deutlicher aus. In Frankreich brachen die Ausgaben um 41,4% ein.

Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Schweiz (Nationale Konsumausgaben)

Veränderung gegenüber dem Vorjahr, zu Preisen des Vorjahres

G 5.3a



Quelle: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

© BFS 2023

Ausgaben für Restaurants und Hotels im europäischen Vergleich (Inländische Konsumausgaben)

Veränderung gegenüber dem Vorjahr, zu Preisen des Vorjahres

G5.3b



Quelle: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; Eurostat

© BFS 2023

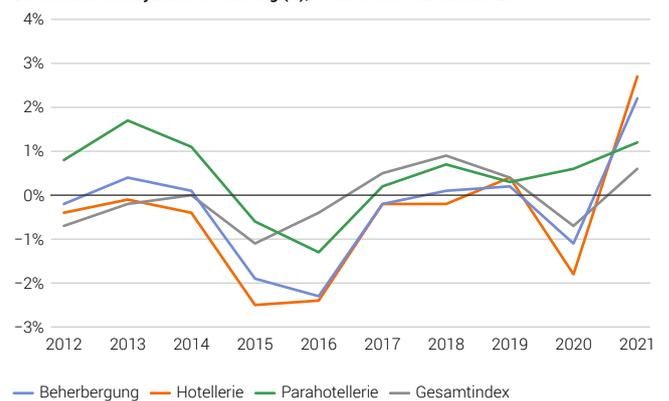
5.4 Landesindex der Konsumentenpreise

Die Preise im Gastgewerbe gingen in den Jahren 2011 bis 2020 mit Ausnahme von 2019 (+0,4%) stetig zurück (G5.4). Am stärksten verringerten sie sich 2015 (-2,5%), 2016 (-2,4%) und 2020 (-1,8%). 2021 erhöhten sie sich dann massiv (+2,7%). Die Preise im Parahotelleriektor zogen im gleichen Zeitraum mit Ausnahme der Jahre 2015 und 2016 (-0,6% bzw. -1,3%) an. In der touristischen Beherbergung entwickeln sich die Preise nur selten analog zum Landesindex der Konsumentenpreise. Zuweilen weichen sie sogar stark von ihm ab, wie im Jahr 2016 (Beherbergung: -2,3%/Landesindex: -0,4%), oder weisen eine umgekehrte Tendenz auf, wie im Jahr 2017 (Beherbergung: -0,2%/Landesindex: +0,5%). 2020 zeigten beide Indizes deutlich nach unten. 2021 stiegen die Preise in der Beherbergung wiederum deutlich stärker (+2,2%) als der Landesindex (+0,6%).

Landesindex der Konsumentenpreise

G 5.4

Durchschnittliche jährliche Teuerung (%), Struktur des Warenkorbs 2015



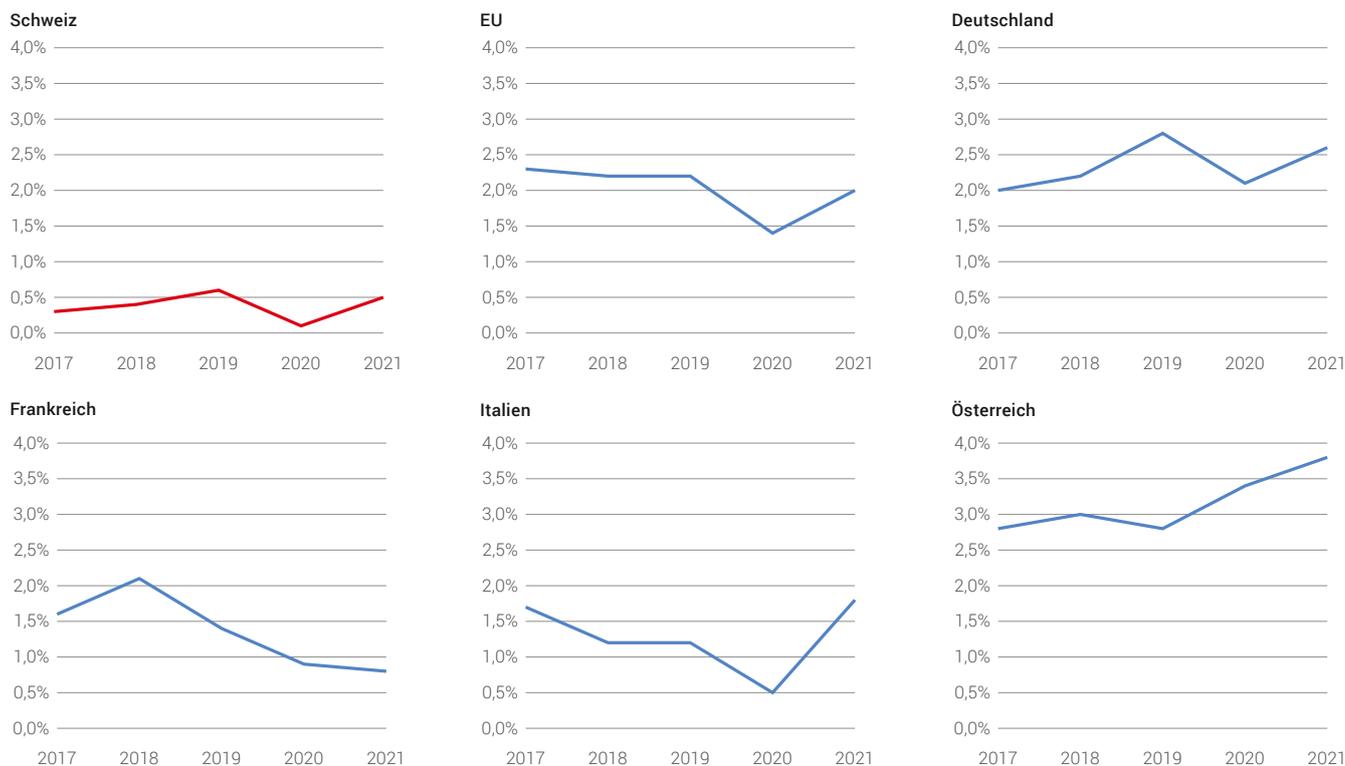
Quelle: BFS – Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

© BFS 2023

Harmonisierter Verbraucherpreisindex: Restaurants und Hotels

Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr

G5.5



Quelle: Eurostat

© BFS 2023

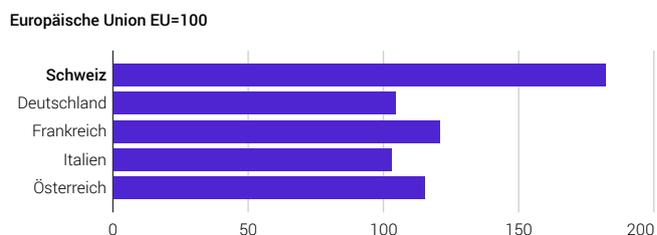
5.5 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Die Teuerung im Schweizer Gastgewerbe nahm zwischen 2017 und 2021 zu, allerdings weniger markant als in der EU (G5.5). In Österreich lag die Teuerung zwischen 2016 und 2021 generell höher als in den anderen Nachbarländern der Schweiz. 2021 fiel die Teuerung in diesem Sektor in der Schweiz niedriger aus (+0,5%) als in den angrenzenden Ländern, die Werte zwischen +3,8% (Österreich) und +0,8% (Frankreich) verbuchten.

5.6 Preisniveauidizes im internationalen Vergleich

Im Jahr 2021 überstieg das Preisniveau im Schweizer Gastgewerbe dasjenige der EU um 82,4% (G5.6). Die Nachbarländer der Schweiz verzeichneten im Gastgewerbe ebenfalls ein höheres Preisniveau als die EU, der Unterschied war allerdings geringer als im Fall der Schweiz. Ihre Preise wichen zwischen 3,2% (Italien) und 21,1% (Frankreich) vom EU-Durchschnitt ab.

Preisniveauidizes in den Restaurants und Hotels, 2021 G 5.6



Quelle: Eurostat

© BFS 2023

6 Allgemeine Hinweise

6.1 Erhebungen

6.1.1 Historische Erwägungen zur Beherbergungsstatistik (HESTA)

Der Bedarf nach einer Beherbergungsstatistik zu den ausländischen Gästen besteht schon seit langer Zeit. Bereits im Jahr 1851 wurden entsprechende Erhebungen geplant. Da die Realisierung aber bis 1933 hinausgeschoben wurde, kümmerten sich bis dahin lokale und private Institutionen um die Zahlen zu den Besucherinnen und Besuchern der Schweiz. Am 1. November 1934 wurde schliesslich die nationale Hotelleriestatistik eingeführt, die alle Hotelbetriebe mit mehr als zwei Gästebetten einschloss und ohne Unterbruch bis 2003 bestand. Im Mai 2003 teilte das Bundesamt für Statistik (BFS) seinen Beschluss mit, die Beherbergungsstatistik aufgrund des Entlastungsprogramms des Bundesrats per Ende desselben Jahres einzustellen.

Die Erhebung wurde 2005 auf Basis einer Kofinanzierung zwischen BFS, Kantonen, Regionen und Tourismusverbänden wieder eingeführt. Die neue Erhebung mit dem Namen HESTA bezweckte die Produktion einer optimierten Statistik mit vereinfachtem Inhalt und modernisierten Prozessen. Sie deckte die Hotellerie, die Campingplätze und die Jugendherbergen ab.

Seit 2016 wird die Statistik zu den Jugendherbergen jedoch nicht mehr geführt. Die betreffenden Betriebe werden gemäss den Kriterien der NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) in die Hotellerie- oder Parahotelleriestatistik integriert.

6.1.2 Historische Erwägungen zur Parahotelleriestatistik (PASTA)

Wie die Beherbergungsstatistik wurde 2003 auch die Erhebung zur Parahotellerie aufgehoben. 2016 wurde sie nach aktuellen methodischen Kriterien wieder eingeführt.

Um die Qualitätskriterien der öffentlichen Statistik noch besser zu erfüllen, wurde die Definition der Grundgesamtheit überarbeitet und präzisiert. Im Gegensatz zum früheren, bis 2003 verwendeten Modell beschränkt sich die neue Erhebung auf kommerziell bewirtschaftete Objekte. Gästezimmer und langfristige Vermietungen werden nicht mehr erfasst.

Dank einer jährlichen Erhebung auf nationaler Ebene kann mit der neuen Statistik die gesamte Schweiz abgedeckt werden, während sich die frühere Methode auf die Zahlen einiger Schlüsselkantone stützte. Die neue Erhebung basiert auf einer repräsentativen Stichprobe. Die aktuellen Ergebnisse sind somit zuverlässig und basieren nicht mehr auf Schätzungen.

Aus den genannten Gründen ist ein direkter Vergleich der Ergebnisse der neuen und der alten Statistik (bis 2003) nicht möglich.

6.1.3 Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung

Die Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung wurde erstmals 1989 durchgeführt. In den Jahren 1998 und 2003 wurde sie in veränderter Konzeption wiederholt und 2008 in dieser Form als laufende Erhebung eingeführt. 2021 wurden rund 3000 in der Schweiz wohnhafte und zufällig ausgewählte Personen ab sechs Jahren telefonisch zur persönlichen Reisetätigkeit der vergangenen Monate befragt. Bis 2011 waren lediglich Personen ab 15 Jahren befragt worden. Die Fragen betreffen das Reiseziel, die Art der Unterkunft, die benutzten Verkehrsmittel, die Organisation der Reise, die Anzahl Logiernächte sowie die Ausgaben. Eine Reise ist definiert als nicht alltägliche Fortbewegung, bei der eine Person für mindestens drei Stunden (Tagesreisen) und höchstens 365 Tage (Reisen mit Übernachtungen) das gewohnte Umfeld verlässt. Ausgeschlossen sind Ortsveränderungen im Zusammenhang mit regelmässig und wiederholt (einmal oder mehrmals pro Woche) stattfindenden Tätigkeiten. Seit 2020 wird eine neue Methode benutzt. Die Zahlen wurden ab dem Jahr 2016 neu berechnet, daher können die Statistiken der Jahre 2016 bis 2021 als Zeitreihe betrachtet werden.

Die im Text erwähnten Unterschiede sind statistisch signifikant. Aufgrund der Stichprobengrössen kann es jedoch sein, dass dies nicht ausnahmslos für alle in den Grafiken abgebildeten Unterschiede gilt.

6.1.4 Methodische Hinweise zur monetären Tourismusstatistik

In Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erarbeitet das BFS seit mehreren Jahren Informationen zur monetären Tourismusstatistik¹. Während das Satellitenkonto Tourismus (Tourism Satellite Account TSA) die grundlegende Synthesestatistik für die Messung der ökonomischen Effekte des Tourismus bildet, liefern die Indikatoren zum TSA innert nützlicher Frist und in vereinfachter Darstellung erste Schätzungen der Hauptaggregate² für die wichtigsten Tourismusprodukte.

Im Satellitenkonto Tourismus der Schweiz wird nur die direkte Wertschöpfung, nicht aber die sogenannte indirekte Wertschöpfung berücksichtigt. Die Wertschöpfung ergibt sich allgemein, indem vom Bruttoproduktionswert die für die Produktion notwendigen Vorleistungen abgezogen werden. Die direkte Wertschöpfung ist dabei die Wertschöpfung, die bei der Produktion derjenigen Produkte anfällt, die Objekt der direkten touristischen Verwendung sind, z. B. die touristische Nutzung von Bergbahnen. Die indirekte Wertschöpfung hingegen misst die Wertschöpfung, die durch die Produktion der für die Erzeugung der Tourismusprodukte notwendigen Investitionen und Vorleistungen ausgelöst wird, z. B. die Produktion der Trageile von touristisch genutzten Bergbahnen oder deren Energieverbrauch.

6.2 Diffusion der Daten

Die provisorischen Daten für die Hotellerie werden 25 Werktage nach Ende des Berichtsmonats in Form einer monatlichen Medienmitteilung oder eines NewsMails veröffentlicht und im Internet aufgeschaltet. Die definitiven Zahlen für das abgelaufene Jahr werden zudem zu Beginn des Folgejahres veröffentlicht. Für die Parahotellerie (Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte und Campingplätze) werden die provisorischen Daten quartalsweise in Form eines NewsMails publiziert und im Internet aufgeschaltet, die definitiven Jahresdaten erscheinen in Form einer Medienmitteilung sowie im Internet. Die Daten zu den Campingplätzen werden zwar im Rahmen der Erhebung zur Hotellerie gesammelt, bei der Veröffentlichung jedoch zur Parahotellerie gezählt. Die Daten zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung werden über ein Kalenderjahr erhoben und die Ergebnisse einmal pro Jahr publiziert. Auch die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus werden jedes Jahr veröffentlicht.

6.3 In den Tabellen verwendete Zeichen

- () Zahl nicht angegeben, da statistisch nicht zuverlässig
- (e) auf Schätzwerten beruhende Zahl
- (d) auf definitiven Daten beruhende Zahl
- (p) auf provisorischen Daten beruhende Zahl
- ... Zahl nicht angegeben, da nicht relevant oder nicht verfügbar
- X Zahl aus Datenschutzgründen nicht angegeben

Aufgrund von Rundungen kann die Summe der Prozentzahlen und der absoluten Zahlen in den Tabellen und Grafiken von 100% bzw. vom Total abweichen.

¹ vgl. *Satellitenkonto Tourismus der Schweiz 2001 und 2005: Das System der Satellitenkonten der Schweiz sowie die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus – Methodenbericht*, BFS Aktuell, BFS, Neuchâtel 2010

² Bruttowertschöpfung, Nachfrage und Beschäftigung

Glossar

Ankünfte: Anzahl Gäste (inkl. Kinder), die eine oder mehrere Nächte in einem Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb verbringen.

Zimmer

Verfügbare Zimmer: Anzahl der Zimmer in den geöffneten Betrieben, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums.

Erfasste Zimmer: Anzahl der Zimmer in den geöffneten Betrieben, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums.

Konsumausgaben der Schweizer Haushalte: Ausgaben der Haushalte für Konsumgüter und -dienstleistungen in der Schweiz (Steuern, Abgaben, Spenden, Geldüberweisungen und weitere Auslagen nicht einbegriffen). Der Endkonsum der privaten Haushalte entspricht somit dem Wert der Waren und Dienstleistungen, die der unmittelbaren Befriedigung individueller Bedürfnisse dienen.

Inländische Konsumausgaben: Konsum von gebietsansässigen und gebietsfremden Haushalten in der Schweiz

Nationale Konsumausgaben: Konsum von gebietsansässigen Haushalten in der Schweiz und im Ausland.

Betriebe

Geöffnete Betriebe: Anzahl der im Erhebungsmonat während mindestens einem Tag geöffneten Betriebe, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums.

Erfasste Betriebe: Anzahl der im Erhebungsmonat erfassten (geöffneten oder vorübergehend geschlossenen) Betriebe, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums.

Kurbetriebe: Heilstätten, die ähnliche Dienstleistungen erbringen wie Hotels, ohne öffentliche Finanzierung. Beispiele: Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, therapeutische Kliniken, Höhenkliniken, Rheumakliniken, Volkshäuser.

Aufenthaltsdauer: durchschnittliche Anzahl Nächte in einem Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb. Die Aufenthaltsdauer wird berechnet, indem die Anzahl Logiernächte durch die Anzahl Ankünfte geteilt wird.

Grossregion (7): Die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) ist eine räumliche Unterteilung, die dem Vergleich zwischen Ländern oder Regionen dient. Sie wird von Eurostat verwendet und gliedert das Wirtschaftsgebiet der Europäischen Union (EU) in verschiedene regionale Einheiten. Auf dieser Basis ist die Schweiz in sieben Grossregionen unterteilt:

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1 Genferseeregion: | Waadt, Wallis, Genf |
| 2 Espace Mittelland: | Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Jura |
| 3 Nordwestschweiz: | Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau |
| 4 Zürich: | Zürich |
| 5 Ostschweiz: | Glarus, Schaffhausen, Appenzell Inner- und Ausserrhodens, St. Gallen, Graubünden, Thurgau |
| 6 Zentralschweiz: | Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug |
| 7 Tessin: | Tessin |

Touristische Beherbergung: Infrastruktur, die kommerziell genutzt wird und regelmässig zur Unterbringung von Touristinnen und Touristen dient (Hotels, Kurbetriebe, Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte, Campingplätze).

Hotellerie: Überbegriff für die Beherbergungstypen «Hotels» und «Kurbetriebe».

Hotels: Betriebe, die Beherbergung mit bestimmten Dienstleistungen wie einen Reinigungsservice oder einen Empfang anbieten. Beispiele: Hotels, Motels, Pensionen, Gasthäuser usw.

Preisniveauindizes im internationalen Vergleich: Index, der Aufschluss über die um die Wechselkurseffekte bereinigten Preisunterschiede von Waren und Dienstleistungen zwischen einzelnen Ländern gibt. Mit anderen Worten kann damit das Preisniveau in bestimmten Ländern mit dem durchschnittlichen Preisniveau einer Referenzländergruppe (z. B. EU27) verglichen werden. Preisniveauindizes entsprechen dem Quotienten aus der Kaufkraftparität und dem Wechselkurs (Jahresmittel) multipliziert mit 100.

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK): Index, der die Preisentwicklung anhand eines «Warenkorbs» der für die privaten Haushalte bedeutsamen Güter und Dienstleistungen misst. Er ermittelt die Teuerung der Waren und Dienstleistungen sowie die Veränderung der Kaufkraft der privaten Haushalte in der Schweiz und gibt somit an, in welchem Umfang die Konsumentinnen und Konsumenten bei Preisveränderungen die Ausgaben erhöhen oder senken müssen, um das Verbrauchsvolumen konstant halten zu können.

Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI): Index, der primär dem Vergleich der Preisentwicklung zwischen verschiedenen Ländern dient. Damit verfügt die Schweiz über einen Indikator, mit dessen Hilfe die Preisentwicklung der Waren und Dienstleistungen nach den gleichen Kriterien gemessen werden kann wie in den Ländern der Europäischen Union und der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA).

Index der Konsumentenstimmung: Umfrage, die das SECO jedes Quartal bei rund 1200 Haushalten durchführt. Dabei werden subjektive Einschätzungen und Erwartungen der privaten Haushalte erhoben, etwa bezüglich der allgemeinen Wirtschaftslage, ihrer finanziellen Situation, der Entwicklung der Preise, der Arbeitsplatzsicherheit usw.

Betten

Verfügbare Betten: Anzahl der Betten in den geöffneten Betrieben, im Durchschnitt der betreffenden Periode.

Vorhandene Betten: Anzahl der Betten in den erhobenen Betrieben, im Durchschnitt der betreffenden Periode.

Logiernächte: Anzahl der von den Gästen (inkl. Kinder) in einem bestimmten Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb verbrachten Nächte.

Parahotellerie

Kollektivunterkünfte: Betriebe, die Betten in Gemeinschaftszimmern vermieten, mit der Möglichkeit, Einzelbetten und nicht das gesamte Zimmer zu mieten (z. B. Berghäuser, Alphütten, Herbergen mit Schlafsälen); Unterkünfte, die von Gruppen als Ganzes gemietet werden können (z. B. Gruppenunterkünfte, Ferienlagerhäuser).

Ferienhäuser und -wohnungen: Als kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen gelten Wohnungen, die touristisch (kurzzeitige Beherbergung) gegen Entgelt genutzt werden und von einer Tourismus- oder Vermietungsorganisation vermittelt werden (z. B. Verkehrsbüro, Reservationsplattform). Beispiele: Beherbergung in Ferienhäusern oder -wohnungen, Chalets usw.

Campingplatz: kurzzeitige Beherbergung auf abgegrenztem Gelände, das zum Aufstellen von Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zugänglich ist.

Herkunftsland: Land des ständigen Wohnsitzes der Gäste. «Inländische Gäste» sind Gäste mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz, «ausländische Gäste» solche mit ständigem Wohnsitz im Ausland.

Bruttoinlandprodukt (BIP): Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft innerhalb eines Jahres. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Anders ausgedrückt definiert es die Summe der durch die ansässigen Wirtschaftsakteure erbrachten Wertschöpfung. Das BIP wird zu laufenden Preisen sowie zu konstanten Preisen eines gegebenen Jahres berechnet. Zu konstanten Preisen wird die reale Wirtschaftsentwicklung im Zeitablauf frei von Preiseinflüssen dargestellt.

Tourismuscharakteristische Produkte: Produkte, die für die Befriedigung der touristischen Bedürfnisse unerlässlich sind und ausserhalb des Tourismus entweder gar nicht oder nur in beschränktem Mass produziert werden können. Hauptkomponenten: Beherbergung, Verpflegung in Gaststätten und Hotels, Passagierverkehr.

Tourismusverwandte Produkte: Produkte, die eine bedeutende Rolle bei der Befriedigung der touristischen Bedürfnisse spielen. Beispiele: Detailhandel, Tankstellen, Gesundheitswesen, Kommunikation.

Tourismusspezifische Produkte: Gesamtheit der tourismuscharakteristischen und tourismusverwandten Produkte.

Tourismusregion (13): Von der Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren der Schweiz (RDK) verabschiedete geografische Gliederung des Tourismuslands Schweiz in 13 Tourismusregionen:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1 Graubünden: | Kanton Graubünden |
| 2 Ostschweiz: | Kantone Glarus, Appenzell-Ausserrhododen, Appenzell-Innerrhododen, Thurgau, Schaffhausen (ohne Teile des Bezirks Schaffhausen) und St. Gallen (ohne Teile des Wahlkreises See-Gaster). |
| 3 Zürich Region: | Kantone Zürich und Zug; Kanton Aargau: Gemeinde Baden. Kanton Schwyz: Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March; Kanton St. Gallen: Teile des Wahlkreises See-Gaster; Kanton Schaffhausen: Teile des Bezirks Schaffhausen |
| 4 Luzern/ Vierwaldstättersee: | Kantone Luzern, Uri, Obwalden, Nidwalden und Schwyz (ohne den Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March) |

- 5 Basel Region:** Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft; Kanton Solothurn: Bezirke Dorneck und Thierstein
- 6 Bern Region:** Kanton Bern: Verwaltungskreise Emmental, Oberaargau, Bern-Mittelland, Frutigen-Niedersimmental, Interlaken-Oberhasli, Obersimmental-Saanen und Thun
- 8 Jura & Drei-Seen-Land:** Kantone Neuenburg und Jura; Kanton Bern: Verwaltungskreise Berner Jura und Biel/Bienne, Teile des Verwaltungskreises Seeland; Kanton Solothurn: Bezirke Solothurn, Bucheggberg, Lebern, Thal und Wasseramt
- 9 Waadt:** Kanton Waadt
- 10 Genf:** Kanton Genf
- 11 Wallis:** Kanton Wallis
- 12 Tessin:** Kanton Tessin
- 13 Fribourg Region:** Kanton Freiburg
- 14 Aargau Region:** Kanton Aargau ohne Gemeinde Baden. Kanton Solothurn: Bezirke Gösgen, Olten und Gäu

Touristische Sommersaison: Mai bis Oktober.

Touristische Wintersaison: November bis April.

Auslastung: Anteil belegter Betten oder Zimmer in einem Hotel- oder Parahotelleriebetrieb in Prozent.

Bruttozimmerauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Bruttozimmerkapazität des betrachteten Zeitraums, ausgedrückt in Prozent. (die Bruttozimmerkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Tage dieses Monats)

Bruttobettenauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Bruttobettenkapazität der betreffenden Periode, ausgedrückt in Prozent. (die Bruttobettenkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Tage dieses Monats)

Nettozimmerauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Nettozimmerkapazität des betrachteten Zeitraums, ausgedrückt in Prozent. (die Nettozimmerkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage dieses Betriebs im gleichen Monat)

Nettobettenauslastung: Anzahl Logiernächte geteilt durch die gesamte Nettobettenkapazität des betrachteten Zeitraums, ausgedrückt in Prozent. (die Nettobettenkapazität entspricht der Anzahl Betten eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage dieses Betriebs in dem Monat)

Motorisierter Individualverkehr: Überbegriff für Autos, Motorräder, Motorfahrräder und Wohnmobile.

Öffentlicher Landverkehr: Überbegriff für Eisenbahnen, Busse, Postautos, Trams und Metros.

EU (Europäische Union): Zusammensetzung der EU am 1. Januar 2022.

Bruttowertschöpfung: Aus dem Produktionsprozess hervorgehende Wertsteigerung der Güter vor Abzug der Abschreibungen. Die Bruttowertschöpfung entspricht der Differenz zwischen dem Bruttoproduktionswert (zu Basispreisen) und den Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen).

Bruttoproduktionswert: Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen zu Basispreisen.

Reise: Nicht alltägliche Fortbewegung, bei der eine Person für mindestens drei Stunden (Tagesreisen) und höchstens 365 Tage (Reisen mit Übernachtungen) das gewohnte Umfeld verlässt. Dabei wird unterschieden zwischen kurzen Reisen mit ein bis drei Übernachtungen und langen Reisen mit vier oder mehr Übernachtungen. Ausgeschlossen sind Ortsveränderungen in Zusammenhang mit regelmässig und wiederholt (einmal oder mehrmals pro Woche) stattfindenden Tätigkeiten.

Geschäftsreisen: Reisen aus beruflichen Gründen, selbst wenn die befragte Person nur eine andere Person aus ihrem Haushalt begleitet.

Privatreisen: Reisen ohne berufliche Gründe, z. B. Ausflüge, Ferien, Besuche, Begleitung, Pilgerreisen oder Kuren.

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.
www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.
www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale Statistik Information

+41 58 463 60 11, info@bfs.admin.ch

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse 2021 der Schweizer Tourismusstatistiken des BFS beschrieben. Der erste Teil ist der Beherbergungsstatistik gewidmet, die sich aus der Hotelleriestatistik und der Parahotelleriestatistik zusammensetzt. Im zweiten Teil werden die Resultate der Erhebung 2021 zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung vorgestellt. Die jährlichen Indikatoren des Satellitenkontos Tourismus zeigen im dritten Teil den wirtschaftlichen Einfluss des Tourismus in der Schweiz. Der vierte Teil präsentiert eine Reihe von Wirtschaftsindikatoren, anhand derer die Ergebnisse der Tourismusstatistik in einem breiteren Kontext betrachtet werden.

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik
CH-2010 Neuchâtel
order@bfs.admin.ch
Tel. +41 58 463 60 60

BFS-Nummer

1071-2100

ISBN

978-3-303-10478-1

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung des Ziels **Nr. 8 «Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum»** der nachhaltigen Entwicklung (SDG) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei. In der Schweiz dient das Indikatorensystem MONET 2030 zur Verfolgung der Umsetzung dieser Ziele.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken finden → Nachhaltige Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch